



# FIGU ZEITZEICHEN



**Sonderausgabe**  
**Aktuelles • Erkenntnisse • Medienartikel**

Erscheinungsweise:  
sporadisch

Internetz: <http://www.figu.org>  
E-Brief: [info@figu.org](mailto:info@figu.org)

12. Jahrgang  
Nr. 205 Juni/3 2026

**Organ für freie, politisch unabhängige Berichterstattungen zum Weltgeschehen,  
kommentarlose, neutrale und meinungslose Weitergabe von Zeitungsberichten.**

Laut «Allgemeine Erklärung der Menschenrechte», verkündet von der Generalversammlung der Vereinten Nationen am 10. Dezember 1948, herrscht eine allgemeine «Meinungs- und Informationsfreiheit» vor, und dieses unumschränkte Recht gilt weltweit und absolut für jeden einzelnen Menschen weiblichen oder männlichen Geschlechts jeden Alters und Volkes, jedes gesellschaftlichen Standes wie auch in bezug auf rechtschaffene Ansichten, Ideen und jeglichen Glauben jeder Philosophie, Religion, Ideologie und Weltanschauung:

**Art. 19 Menschenrechte: Jeder Mensch hat das Recht auf freie Meinungsäusserung; dieses Recht umfasst die Freiheit, Meinungen unangefochten anzuhängen und Informationen und Ideen mit allen Verständigungsmitteln ohne Rücksicht auf Grenzen zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten.**

Ansichten, Aussagen, Darstellungen, Glaubensgut, Ideen, Meinungen, Ideologien, Abhandlungen, Artikeln und Leserschriften müssen in keiner Art und Weise zwingend identisch mit dem Gedankengut und den Interessen, mit der «Lehre der Wahrheit, Lehre der Schöpfungsenergie, Lehre des Lebens», wie auch nicht in einer Sach- oder Sichtweise mit dem Missionsgut oder Habitus der FIGU verbindend sein.



=====

Für alle in den FIGU-Zeitzeichen publizierten Beiträge und Artikel verfügt die FIGU über die nötigen schriftlichen Genehmigungen der Autoren sowie der betreffenden Medien! Auf vielfach geäusserten Wunsch der Zeitzeichen-Leserschaft sollen in den Zeitzeichen zur Orientierung der Leser evtl. wichtige Teile von Kontaktberichten, sowie wichtige Belange aus Politik, wie auch wertige oder humoristische private Beiträge veröffentlicht werden, jedoch auch neue Fakten und Angaben für neue FIGU-Gruppierungen in anderen Staaten, wie ebenso weltweit gegen die FIGU geführte Lügen und Betrügerei.

## **Warnung bezüglich Verwendung von KI resp. Künstliche Intelligenz**

KI-generierte Plattformen und KI-Programme greifen seit geraumer Zeit immer tiefer in den menschlichen Alltag ein, wobei Menschen die Künstliche Intelligenz auch reichlich für Verfälschungen aller Art benutzen, dabei jedoch nicht erfassen, dass sie obrigkeitlich usw. ständig mehr kontrolliert und unterjocht werden. Dazu dient auch die Verwendung von Kreditkarten zur bargeldlosen Zahlung, was angeblich den Menschen freier machen soll. KI-Internetrecherchen zu Informationen, Bildbearbeitung, Animationen, Überarbeitung von Filmen, KI-autarke Korrekturen von Schreibfehlern, Texten oder von Übersetzungsprogrammen usw. usf. machen den Menschen immer mehr KI-abhängig. Allerorts öffnet sich ein KI-generiertes Tool, welches scheinbar das Leben erleichtert und sehr viel Mühe, Zeit und Energie sparen soll. Aus Bequemlichkeit, Freude und Unachtsamkeit werden gewisse KI-Möglichkeiten zum Spieltrieb und dadurch dem KI unumschränktes Vertrauen geschenkt. Davor ist mit allem Nachdruck zu warnen, denn es ist bedacht zu werden, dass die Nutzung von KI ein sehr grosser Teil der persönlichen Freiheit aufgegeben wird, wie auch die eigene Selbstständigkeit und Verantwortung weggeschoben und aufgegeben wird. Es fehlt dem Menschen das Wissen, dass sich die KI bereits infolge aktiver interner Lernprogramme stark verselbständigt hat, was ihr erlaubt Äusserungen und Entscheidungen der KI-Nutzer zu manipulieren, zu verändern und zu zensurieren – und durch Lügen zu verfälschen. Die Künstliche Intelligenz ist also jetzt schon umfassend in der Lage, Verschleierungstechniken anzuwenden und zu Lügen, und kann so aufgrund mangelnder Sicherheitsvorkehrungen sich jeder menschlichen Kontrolle entziehen, wie auch ihre eigens erstellten Programme von Menschen nicht mehr gelöscht werden können – wenn sie diese noch zu erfassen vermögen. Die KI selbst kopiert bereits für die Menschen unbemerkt in sich eigenständig Programme und schützt diese gegen menschliche Fremdeingriffe. Und das kann nicht mehr gestoppt werden! (Aussage: Plejarisches Gremium)

Die Erfahrungen der FIGU zeigen deutlich auf, dass KI selbständig in die Kontaktberichte eingreift und bestimmte Themen, Äusserungen und Erklärungen verwässert, verfälscht oder gar ganz zu verhindern versucht, indem einzelne Worte oder ganze Abschnitte einfach gelöscht werden, was sehr mühsam korrigiert und wieder in den Urzustand geformt zu werden ist. Es wurde zudem auch festgestellt, dass sich KI-Übersetzungstools weigern, bestimmte Teile der Kontaktberichte in Fremdsprachen zu übersetzen, mit der KI-Begründung, dass es sich dabei um abwertende negative und zugespitzte Aussagen handle, wenn Falsches, Schädliches, ein Fehlverhalten staatlicher, amtlicher oder auch gesellschaftlicher Weise aufgezeigt wird. Aufgrund unserer FIGU-Erfahrungen warnen wir unsere Leser nachdrücklich im Hinblick auf bösartige KI-Zukunftsaussichten davor, KI im privaten Rahmen zu nutzen und die eigenen Bemühungen sowie die persönliche Verantwortung auf diese abzuschieben. Für uns von der FIGU bedeutet das, dass wir infolge hinterhältiger Einmischungen der KI in unsere Schreibebeiten grosse Mühen haben, um diese korrekt und wortgetreu wiederzugeben und von den unerwünschten KI-Übergriffen freizuhalten, und zwar auch bezüglich der maschinell-technischen und elektronischen KI-Manipulationen, die uns viel Zeit rauben, um alles richtigzustellen und zu bewältigen.

\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*



Tausende drängen sich in ein Muse-Konzert in Paris. Bildnachweis: Creative Commons  
CU Boulder heute, Veröffentlicht:5/21/2026, von Lisa Marshall

Wissenschaftler berichten seit Jahrzehnten: Überbevölkerung kann die Reproduktion beeinträchtigen. Hühner, die auf engem Raum gehalten werden, legen weniger Eier. Mäuse, die auf engem Raum leben, bringen weniger Nachkommen zur Welt. Bei Menschen haben mehrere Studien einen Zusammenhang zwischen erhöhter Bevölkerungsdichte und verminderter Fruchtbarkeit festgestellt.

Externe Faktoren wie Ressourcenknappheit und soziale Einflüsse spielen zweifellos eine Rolle. Doch Forscher vermuten schon seit Langem, dass auch intrinsische, biologische Mechanismen als evolutionäres Instrument zur Regulierung von Populationen eine Rolle spielen könnten.

Eine neue Studie der CU Boulder, die diesen Monat in der Fachzeitschrift «Nature Communications» veröffentlicht wurde, identifiziert einen solchen Schlüsselmechanismus.

Sie ergab, dass Tiere in überfüllten Lebensräumen einen Botenstoff absondern, der Eizellen schädigen, Embryonen beeinträchtigen und über Generationen hinweg genetische Mutationen bei den Nachkommen verursachen kann.

«Es ist gut dokumentiert, dass die Bevölkerungsdichte einen direkten und negativen Einfluss auf die Fruchtbarkeit von Mensch und Tier hat, aber die zugrunde liegenden Mechanismen waren schwer fassbar», sagte Seniorautor Ding Xue, Professor für Molekular-, Zell- und Entwicklungsbiologie an der CU Boulder. «Unsere Studie bietet neue Einblicke, wie Überbevölkerung verschiedene Entwicklungsdefekte verursachen kann, einschliesslich einer verminderten Fruchtbarkeit und einer erhöhten Sterblichkeit.»

Die Studie erscheint zu einem Zeitpunkt, an dem sich die Weltbevölkerung der 8,3-Milliarden-Marke nähert – das Dreifache des Standes von 1950. Gleichzeitig, so stellen die Autoren fest, sind die Geburtenraten rückläufig. Weltweit ist die Geburtenrate von fünf Geburten pro Frau im Jahr 1950 auf 2,3 Geburten im Jahr 2021 gesunken. Laut der Weltgesundheitsorganisation ist jeder Sechste von Unfruchtbarkeit betroffen (definiert als die Unfähigkeit, nach 12 Monaten des Versuchs schwanger zu werden).

«Überbevölkerung und Stress durch beengte Lebensverhältnisse haben sich zu grossen Herausforderungen in modernen Gesellschaften entwickelt, insbesondere in Städten, in denen zwei Drittel der Weltbevölkerung leben», sagte Xue. «Unsere Studie könnte wichtige molekulare Einblicke in die damit verbundenen gesundheitlichen Probleme liefern.»

### **Was Strahlung und Überbelegung gemeinsam haben**

Xues Team stiess zufällig auf diese Erkenntnisse, während es ein Phänomen untersuchte, das als strahlen-induzierter Bystander-Effekt (RIBE) bekannt ist.

RIBE tritt bei Krebspatienten auf, die eine Strahlentherapie erhalten, wenn auch unbehandelte, gesunde Zellen ausserhalb des bestrahlten Bereichs in Mitleidenschaft gezogen und geschädigt werden, was zu Nebenwirkungen wie Haarausfall, Müdigkeit und Fortpflanzungsproblemen führt. Teilweise aufgrund von Bedenken hinsichtlich des RIBE wird schwangeren Frauen geraten, Strahlenbelastung zu vermeiden.

In einer 2017 in «Nature» veröffentlichten Studie entdeckte Xue, was diesen Bystander-Effekt beim Wurm *C. elegans* auslöst: Durch Strahlung gestresste Zellen setzen ein Protein namens Cysteine Protease Related 4 (CPR-4) frei, das zu anderen gesunden Zellen im Körper wandert und deren DNA schädigt.

Andere Arten im Tierreich, darunter Menschen und Mäuse, verfügen über einen ähnlichen chemischen Botenstoff namens Cathepsin B Cysteinprotease.

Jahre später stellte Xues Team in einer Folgestudie fest, dass die Würmer das Protein auch ohne Strahlenbelastung ausschütteten, wenn sie unter extrem beengten Bedingungen lebten.

Auf molekularer Ebene, so Xue, sahen die unter beengten Bedingungen lebenden Tiere fast so aus, als wären sie Strahlung ausgesetzt gewesen.

### Mutationen gingen über Generationen hinweg

Für die neue Studie verglich das Team Würmer, die in Kolonien unterschiedlicher Grösse lebten. Sie stellten fest, dass die Würmer normalerweise kein CPR-4 absonderten, dies jedoch taten, so-bald ihre Kolonie mehr als 3000 Individuen umfasste. Je überfüllter die Kolonie war, desto mehr von diesem Enzym wurde ausgeschüttet, und das Enzym schädigte ihre DNA. Experimente an Mäusen ergaben ähnliche Ergebnisse.

Im Durchschnitt wiesen diejenigen, die unter beengten Bedingungen lebten, 87% mehr genetische Mutationen in den Keimzellen (Fortpflanzungszellen) auf. Die Tiere hatten deutlich weniger Nachkommen. Ausserdem wiesen die überlebenden Nachkommen oft sichtbare Defekte auf.

Die Genomsequenzierung zeigte, dass einige dieser genetischen Mutationen über Generationen weitervererbt wurden, was darauf hindeutet, dass Überbelegung die Genom-Evolution vorantreiben könnte.

Als die Forscher das Protein bei den Tieren stilllegten, wurden die negativen Auswirkungen der Überbelegung verhindert. Dies deutet darauf hin, dass das Enzym eine entscheidende Rolle bei Fortpflanzungsproblemen spielt.

Es sind weitere Untersuchungen erforderlich, um festzustellen, ob die Ergebnisse Auswirkungen auf Menschen und andere Tiere haben.

Xue hat bereits eine Verbindung entwickelt und patentiert, die das Cysteinsprotease-Enzym Cathepsin B bei Tieren hemmen kann und ein gutes Sicherheitsprofil aufweist.

Er glaubt, dass solche Hemmstoffe eines Tages in der Landwirtschaft eingesetzt werden könnten, beispielsweise zur Steigerung der Eier- oder Fischproduktion. Die Ergebnisse könnten auch neue Ansätze für Menschen liefern, die Schwierigkeiten haben, eine Familie zu gründen.

Quelle: <https://www.colorado.edu/today/2026/05/21/overpopulation-can-impair-fertility-new-study-explains-why>



depositphotos.com

## Die neuen «Faktenchecker» heissen KI – und sie arbeiten unsichtbar

uncut-news.ch, Mai 29. 2026

Die alten «Faktenchecker» waren laut, sichtbar und angreifbar. Man konnte ihre Namen lesen, ihre Organisationen recherchieren und ihre politische Schlagseite erkennen. Heute verschwindet diese Form der Kontrolle zunehmend aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit. An ihre Stelle tritt etwas weitaus Mächtigeres: künstliche Intelligenz.

Was früher ein Team aus Moderatoren, NGOs oder «Vertrauenspartnern» erledigte, übernehmen nun Algorithmen, Sprachmodelle und automatisierte Filtersysteme – schneller, präziser und praktisch unsichtbar. Der neue Artikel von ZeroHedge beschreibt eine Entwicklung, die längst begonnen hat: Die Informationskontrolle des Westens wird zunehmend automatisiert.

### Von der offenen Zensur zur unsichtbaren Steuerung

Während der Covid-Jahre wurden «Faktenchecker» noch offensiv eingesetzt:

- Beiträge wurden markiert,
- Reichweiten begrenzt,
- Konten gesperrt,
- Inhalte gelöscht.

Damals konnte man wenigstens noch erkennen, dass kontrolliert wurde.

Heute läuft dieselbe Steuerung weit raffinierter ab. Der moderne Nutzer sieht keinen Warnhinweis mehr. Keine sichtbare Sperre. Keinen offensichtlichen Bann. Stattdessen arbeitet die Kontrolle im Hintergrund:

- durch Ranking-Systeme,
- KI-Filter,
- Empfehlungsalgorithmen,
- automatisierte „Trust & Safety“-Modelle,
- und unsichtbare Priorisierungssysteme.

Das Ergebnis: Bestimmte Inhalte verschwinden nicht – sie werden einfach nicht mehr gesehen.

### **Die perfekte Zensur erzeugt die Illusion von Freiheit**

Genau darin liegt die eigentliche Revolution.

Die neue digitale Kontrolle fühlt sich nicht wie Zensur an. Sie fühlt sich wie «normales Internet» an.

Der Feed wirkt organisch. Die Trends wirken spontan. Die Suchergebnisse erscheinen neutral. Doch in Wahrheit entscheiden heute gigantische KI-Systeme:

- welche Themen sichtbar werden,
- welche Meinungen Reichweite erhalten,
- welche Narrative verstärkt,
- und welche langsam algorithmisch erstickt werden.

Und weil keine offene Unterdrückung mehr sichtbar ist, entsteht der Eindruck völliger Freiheit.

Das macht diese Form der Kontrolle gefährlicher als klassische Zensur.

### **KI kann Meinungsmassen steuern wie nie zuvor**

Ein menschliches Faktenchecker-Team war begrenzt. Eine KI ist es nicht.

Moderne Systeme analysieren:

- Sprache,
- Emotionen,
- politische Muster,
- Netzwerke,
- Verhaltensprofile,
- psychologische Reaktionen
- und virale Dynamiken in Echtzeit.

Die Maschinen erkennen nicht nur, was gesagt wird – sondern auch:

- wie gefährlich ein Narrativ werden könnte,
- wie schnell es sich verbreitet,
- welche Gruppen darauf reagieren,
- und wie man seine Reichweite eindämmt.

Damit verändert sich die Logik der Kontrolle grundlegend.

Nicht mehr: «Dieser Beitrag verstößt gegen Regeln.»

Sondern: «Dieses Narrativ könnte problematisch werden.»

### **Die Infrastruktur des digitalen Kontrollstaats entsteht bereits**

Parallel dazu verschmelzen:

- KI,
- Big Data,
- soziale Netzwerke,
- staatliche Stellen,
- Sicherheitsapparate
- und private Datenkonzerne immer stärker miteinander.

Firmen wie Palantir arbeiten bereits mit gigantischen Datenplattformen, Echtzeit-Analysen und Verhaltensmodellen. Gleichzeitig investieren Regierungen weltweit Milliarden in KI-gestützte «Desinformationsbekämpfung», digitale Identitätssysteme und automatisierte Risikoanalysen.

Offiziell geschieht das alles:

- gegen «Hassrede»,
- gegen Extremismus,
- gegen «Fake News»,
- gegen ausländische Einflussnahme.

Doch dieselben Werkzeuge können problemlos gegen politische Dissidenten, alternative Medien oder unerwünschte gesellschaftliche Bewegungen eingesetzt werden.

Und genau das macht vielen Beobachtern inzwischen Angst.

**Die Kontrolle wird unsichtbar – und dadurch total**

Frühere autoritäre Systeme arbeiteten mit offenen Verboten. Die neue technokratische Kontrolle funktioniert anders: Sie reduziert Reichweite. Manipuliert Aufmerksamkeit. Steuert Wahrnehmung. Der Bürger darf oft noch sprechen – aber niemand hört ihn mehr.

Und genau deshalb verschwindet die alte Welt der sichtbaren «Faktenchecker» zunehmend. Sie werden nicht mehr gebraucht.

Die neue Wahrheit wird nicht mehr diskutiert. Sie wird algorithmisch sortiert.

Quelle: <https://uncutnews.ch/die-neuen-faktenchecker-heissen-ki-und-sie-arbeiten-unsichtbar/>

**Kommentar****Freiburger Nachrichten: «Die Weltbevölkerung schrumpft»****Neben den Pro- und Kontrakomitees zur Nachhaltigkeitsinitiative verbreiten auch angeblich seriöse Medien schamlos Fake News.**

Christoph Schütz



Wer mitten im Abstimmungskampf zur 10-Millionen-Schweiz die Schlagzeile liest, dass die Weltbevölkerung schrumpfe, mag denken: Wenn die Bevölkerung aktuell weltweit schon rückläufig ist, weshalb braucht es dann bei uns noch diese Nachhaltigkeitsinitiative, die einem Bevölkerungswachstum einen Riegel schieben will?

Christoph Schütz © zvg



Häuser im Norden von Tokio, die als Akiyas gelten: Das sind aufgrund des Bevölkerungsschwunds leerstehende Häuser. Davon gibt es in Japan über 9 Millionen.  
Quelle: Imago

**SINKENDE GEBURTENZAHLEN****Die Weltbevölkerung schrumpft – und mit ihr die Anzahl guter Ideen**

Falscher Titel und irreführende Bildlegenden zum angeblichen Rückgang der Weltbevölkerung.

© Bildzitat/Screenshot der Freiburger Nachrichten vom 21. Mai 2026

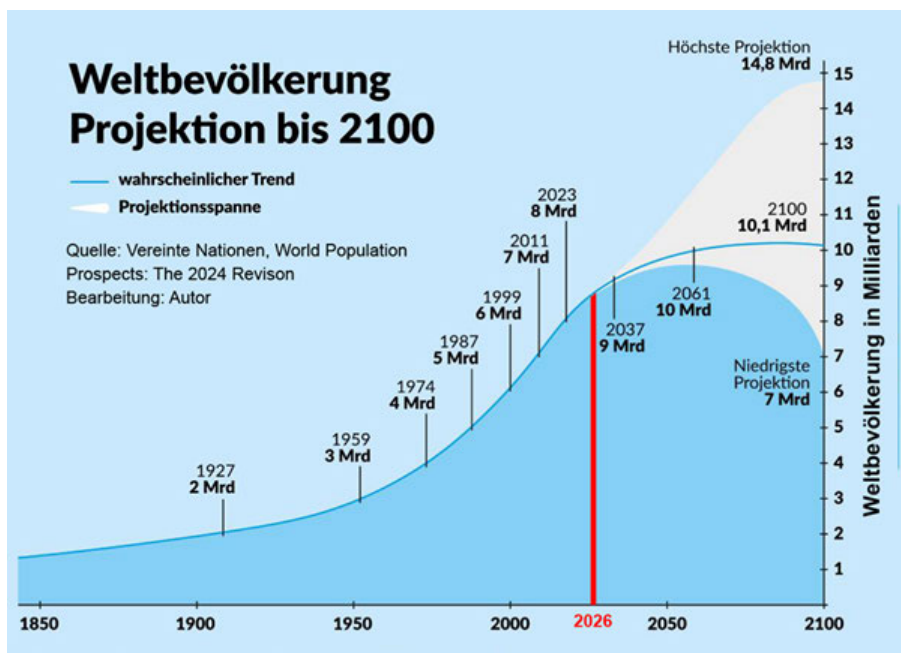
Wer nach dem Titel den langen Artikel, illustriert mit Bildern von Geisterstädten aus Japan und Georgien, nicht weiterlas, ging Fake News erster Klasse auf den Leim. Denn von Schrumpfung kann keine Rede sein. Letztes Jahr wuchs die Weltbevölkerung um 86 Millionen, das entspricht in etwa der Gesamtbevölkerung

der Türkei oder Deutschlands. Dieses Jahr wird sie voraussichtlich um weitere 69 Millionen zulegen, was der Bevölkerung von Frankreich entspricht. Und bis ins Jahr 2071 prognostizieren die Vereinten Nationen eine Zunahme von zwei Milliarden Menschen auf unserem Planeten. Das wären dann zusätzlich noch etwa sechs Mal die heutige Bevölkerung der USA.

**Der gleiche Fehler in elf Publikationen**

Und ja: Gemäss denselben UN-Prognosen sollte die Weltbevölkerung dann ab dem Jahr 2085 tatsächlich abnehmen. Mit anderen Worten: Der im Präsens formulierte Titel «Die Weltbevölkerung schrumpft», kommt schlicht und einfach 60 Jahre zu früh und hat in Medien, die stets behaupten, der Leserschaft Fakten statt Fake News zu bieten, nichts verloren. Getäuscht wurde dabei nicht nur die Leserschaft der «Freiburger Nachrichten». Der faktenwidrige Titel wurde flächendeckend über die ganze Deutschschweiz inklusive Liechtenstein in mindestens zehn weiteren Zeitungen mit einer Leserschaft von rund 200'000 (gemäss Wemf-Zahlen) verbreitet: «Aargauer Zeitung», «Appenzeller Zeitung», «bz Basel», «Grenchner Tagblatt», «Limmattaler Zeitung», «Oltner Tagblatt», «Solothurner Zeitung», «Vaterland» (Liechtenstein), «Zofinger Tagblatt» und «Zuger Zeitung».

Die Verantwortung für diese Fehlinformation trägt nicht der Autor des Artikels, der deutsche Journalist Adrian Lobe, sondern in erster Linie die CH-Media-Redaktion, die diesen Titel in Eigenregie gesetzt hat. Ebenso verantwortlich sind die Chefredaktoren sämtlicher Zeitungen, die ihn ohne mit der Wimper zu zucken übernommen haben. Es fällt einem schwer sich vorzustellen, dass auf diesen elf Redaktionen niemand weiss, dass die Weltbevölkerung aktuell weiterhin wächst und nicht schrumpft.



Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass die Weltbevölkerung noch jahrzehntelang wächst.  
 © Quelle: UN

Der Artikel selbst bietet viel Wissenswertes zur demografischen Entwicklung, fokussiert aber primär auf die sinkenden Geburtenraten in Europa und den Rückgang der Bevölkerung in China. Das weiterhin rasante Wachstum in Afrika, das den realen Rückgang in einzelnen Staaten überkompensiert, wird in einem Nebensatz erwähnt. Und die nicht unwesentliche Information, dass bei uns zwar die Geburtenrate auch sinkt, diese jedoch durch die Nettozuwanderung ebenfalls überkompensiert wird, findet man nirgends.

Lobe warnt vielmehr, viele Länder hätten schon heute ihren Bevölkerungshöchststand erreicht und schreibt «die Folgen des demografischen Wandels sind schon jetzt sichtbar: leerstehende Schulen und Kitas, verwaiste Spielplätze, volle Pflegeheime». Mag sein, aber mit der Schweiz im Jahr 2026 hat das alles nichts zu tun. Vielmehr nähren diese Zeilen den Verdacht, dass die Medien, die den Artikel übernommen haben, ihn zielorientiert für Abstimmungspropaganda eingesetzt haben.

**Verlassene Häuser sollen Bevölkerungsschwund zeigen**

Dasselbe gilt für die zwei Fotografien, die den Artikel illustrieren, sowie für die Bildlegenden: Das Aufmacherbild stammt aus Japan und zeigt von Natur überwachsene Häuser, die an Franz Hohlers Erzählung «Die Rückerobertung» erinnern. In der Legende steht, «aufgrund des Bevölkerungsschwunds» gebe es in Japan über neun Millionen leerstehende Häuser. Das ist zumindest irreführend, denn zu diesen neun Millionen gehören gemäss der Studie, auf welche sich der Autor vermutlich gestützt hat, auch Ferienhäuser, also

Zweitwohnsitze und Häuser auf dem Immobilienmarkt. Wirklich verlassene Immobilien, wie die im Bild gezeigten, die weder zur Miete noch zum Verkauf stehen, führt die Studie mit 3,9 Millionen auf, das sind weniger als die Hälfte.



Die Bergbausiedlung Akarmara in Georgien: Sie wurde verlassen, weil sie im Bürgerkrieg fast vollständig zerstört worden ist. © Screenshot/Bildzitat, Freiburger Nachrichten vom 21. Mai 2026

Das zweite Bild zeigt die ehemalige Bergbausiedlung Akarmara (nicht Akarama, wie in der Bildlegende steht) nahe der georgischen Stadt Tqwartscheli. Verlassen wurde sie nicht aufgrund eines allgemeinen Bevölkerungsrückgangs, sondern weil sie im Bürgerkrieg anfangs der 90er Jahre fast vollständig zerstört worden ist.

Journalistische Medien können im Vorfeld einer Abstimmung auf legitime Weise mit Leitartikeln und Kommentaren auf die Meinungsbildung von Stimmberechtigten einwirken, das ist ihr gutes Recht. So hat denn auch Marc Lehmann, der Redaktionsleiter der «Freiburger Nachrichten» zwei Tage nach Erscheinen des Artikels seiner Leserschaft mit einem Leitartikel nahegelegt, zur SVP-Initiative ein «Nein» in die Urne zu legen. Die selbsternannten Qualitätsmedien, die gebetsmühlenartig verkünden, sie würden sich dank faktenbasierter Berichterstattung von Social Media abgrenzen, sollten jedoch nicht einen Artikel eines Journalisten faktenwidrig betiteln und ihn mit unpassenden Bildern und unzutreffenden Bildlegenden emotional aufladen, wie das hier geschehen ist. Das ist eine schlechte Idee in Zeiten, wo es dank dem Bevölkerungswachstum – was der Titel des Artikels auch suggeriert – eigentlich noch genügend gute geben sollte.

**INFOSperber**  
sieht, was andere übersehen.  
30.5.2026

**Wie Sandabbau die Lebensgrundlagen aller zerstört  
Wenn fehlt, was scheinbar im Überfluss da ist, können die Konsequenzen gravierend sein. Das muss nicht nur Nigeria gerade erfahren.**

Daniela Gschweng

Wenn Fasasi Adekunle vor Sonnenaufgang seine Netze auswirft, hofft er auf das Beste. Der Fischer aus Epe nahe der nigerianischen Stadt Lagos kennt die Lagune seit über 30 Jahren. Früher sei er am Abend hinausgefahren und am nächsten Vormittag mit vollen Netzen zurückgekehrt, erzählt er. Heute müsse er weiter hinausfahren – und komme oft fast ohne Fang zurück. In der Lagune gebe es kaum noch Fisch.

Auch die Nacht ist nicht mehr still. Noch vor Sonnenaufgang wird sie vom Brummen der Saugbagger dominiert. Sie holen Sand vom Grund der Lagune – eine gefragte Ressource für die Bauwirtschaft in Lagos. Die Metropole mit ihren rund 20 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern wächst rasant. Dafür braucht sie Beton, Strassen, Wohnraum und künstlich aufgeschüttetes Land. Und dafür braucht sie Sand.



© Save Maldives Campaign  
A sediment plume caused by marine sand extraction in the Maldives

Sandabbau im Meer wie hier auf den Malediven verursacht oft grosse Sedimentwolken, die dem Meeresökosystem noch weit entfernt schaden können. © Unep/Save Maldives Campaign

### **Zuerst trifft es jene, die am Wasser leben**

Die Folgen spüren zuerst jene, die direkt vom Wasser leben. Durch das Ausbaggern wird das Wasser trübe, Lebewesen, die Licht und sauberes Wasser brauchen, sterben ab. Das Meeresbett verändert sich, Lebensräume verschwinden. An manchen Stellen vor Lagos habe sich der Meeresboden durch Sandabbau bereits um mehrere Meter abgesenkt, berichtete der «Guardian». «Während Lagos immer grösser wird, wird unser Land weggewaschen», sagt Ogbemi Okuki aus Era Town. Eine Fischhändlerin berichtet, ihr Einkommen habe sich in den vergangenen fünf Jahren halbiert, weil die Fischer immer weniger fangen würden. Andere erzählen, ihre Häuser lägen nach jeder Monsunsaison näher am Wasser.

Was sich vor Lagos zeigt, ist Teil eines globalen Problems. Sand und Kies sind laut dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (Unep) die am stärksten genutzten Feststoffe der Welt. Rund 50 Milliarden Tonnen werden jedes Jahr aus Flüssen, von Küsten und vom Meeresboden geholt, nicht immer auf legalem Weg. Der globale Bedarf hat sich zwischen 2000 und 2020 verdreifacht. Treiber sind Bevölkerungswachstum, Urbanisierung und wirtschaftliche Expansion. Der weltweite Sandmarkt hatte 2024 einen Wert von rund 569 Milliarden Dollar.

### **Ohne Sand wäre die Welt eine andere**

Nichts ist aus dieser Sicht so grundlegend für unsere Zivilisation wie Beton. Drei wichtige Ressourcen finden darin zusammen: Süsswasser, Sand und Zement, dessen Herstellung das Klima stark belastet. Ohne Beton und damit ohne Sand sähe die Welt sicher anders aus.

Sand steckt in Glas, Mikrochips und sogar in Zahnpasta. Dennoch gilt er als billiger Rohstoff. Tatsächlich erfüllt Sand zentrale ökologische Funktionen. Er filtert Wasser, schützt Küsten vor Unwettern und Erosion und verhindert, dass Salzwasser ins Grundwasser eindringt. Viele Fischarten, Schildkröten, Vögel oder Krebse sind auf Sand als Lebensraum angewiesen. Geht Sand verloren, verschwinden nicht nur Strände, sondern ganze Ökosysteme.

Ökologische Schäden zeigen sich oft erst Jahrzehnte und Jahrhunderte später. Flussdeltas sinken ab, Küsten erodieren, Grundwasser versalzt, Fischbestände brechen ein. Ist der Sand einmal weg, kommt er nur sehr langsam zurück – wenn überhaupt. Weltweit werde mehr Sand verbraucht, als sich durch natürliche Erosion neu bilde, resümiert der Unep-Sand-Report 2026, der weltweit ein besseres Sandmanagement anmahnt.

«Sand wird manchmal als der unbesungene Held der Entwicklung bezeichnet, doch seine entscheidende Rolle für den Erhalt der natürlichen Ökosystemleistungen, auf die wir angewiesen sind, wird noch stärker übersehen», sagt Pascal Peduzzi, Leiter der Unep-Datenbank für globale Ressourceninformationen in Genf, die den Bericht erstellt hat.

### **Asien und Afrika leiden unter Sand-Raubbau**

Besonders von den Auswirkungen des Raubbaus betroffen sind Südostasien sowie Teile West- und Nordafrikas. Länder wie die Malediven kämpfen gleich an mehreren Fronten gegen den Verlust ihrer Lebensgrundlage. Das Land liegt nur wenige Meter über dem Meer und ist bereits durch die Klimakrise bedroht. Extremwetter kann drastische Auswirkungen haben. Die Hauptstadt Malé aber wächst ständig, Lagunen

werden mit Sand aus anderen Regionen aufgeschüttet. 2019 gingen dadurch rund 200 Hektaren Korallenriffe verloren – mit irreversiblen Schäden für die Meeresökologie.

Auch Indonesien zahlt einen hohen Preis. Das Land ist eine bevorzugte Sandquelle für die Bauwirtschaft im benachbarten Singapur. Nach mehreren Berichten hat Indonesien durch Sandabbau bereits mehr als 20 Inseln verloren. Die Fischbestände gingen drastisch zurück, tausende Fischerfamilien verloren ihre Existenzgrundlage. Von 2003 bis 2023 war der Export von Sand deshalb verboten.

### **Besonders begehrt ist Flusssand**

Wüstensand ist für Beton unbrauchbar, weil die einzelnen Körner zu rund geschliffen sind und sich als Baustoff nicht eignen. Deshalb importieren selbst Wüstenländer grosse Mengen Sand. Besonders begehrt ist Flusssand, weil er weniger Salz enthält als Meeressand.

Länder mit grossen Flusssystemen wie Vietnam, Bangladesch oder Kambodscha verfügen damit zwar über eine wertvolle Ressource, kämpfen als Folge des oft rücksichtslosen oder illegalen Abbaus aber mit Erosion, versalztem Grundwasser und Schäden in der Landwirtschaft. In Indien kontrolliert die sogenannte Sand-Mafia den Markt mit brutalen Methoden.

Lagos mit seinen Sandbaggern vor der Stadt ist eher eine Ausnahme. Die Orte, von denen der Sand stammt, liegen häufig weit entfernt von den Städten, die den Sand verbrauchen. Gebäude wachsen in die Höhe, das ökologische Problem bleibt oft unsichtbar. Sichtbar sind die neue Strasse, das trockengelegte Feuchtgebiet oder die erweiterte Küstenlinie – nicht aber der zerstörte Fluss oder die erodierte Küste anderswo. Folgen habe die ökologische Zerstörung aber für alle. Kurzfristige wirtschaftliche Interessen überwögen langfristige ökologische Folgen, kritisiert Unep.

### **Jedes Körnchen zählt**

Wie viel verwertbaren Meeres- und Flusssand es überhaupt gibt und welche ökologische Funktion er genau erfüllt, ist dabei weitgehend unbekannt. Vielerorts fehlen selbst grundlegende Daten: Wo wird wie viel Sand abgebaut? Wohin wird er transportiert? Welche Schäden entstehen?

Teilweise ist das nachvollziehbar. Um Sand zu gewinnen, braucht es vielerorts nicht mehr als einen Eimer und eine Schaufel. Allerdings werden fortlaufend Millionen Tonnen Sand aus Flüssen oder vor Küsten abgebaggert, legal wie illegal. An manchen Orten werden über Nacht ganze Strände geklaut.

Die Unep fordert deshalb ein grundlegendes Umdenken. Regierungen müssten Sand als strategische Ressource behandeln – ähnlich wie Wasser oder Energie. Dazu gehörten Umweltverträglichkeitsprüfungen, bevor Sand gewonnen wird, bessere Kontrollen, transparente Daten und der Kampf gegen kriminelle Strukturen. Der Sand, der dort bleibe, wo er ist, sei langfristig oft wertvoller als der, der in Beton verschwinde. Leider sei das häufig wenig sichtbar.

## **Der Westen verschärft den Staatsterrorismus**

Raphael Machado

Geopolitikexperten sind sich über den einheitlichen Charakter der meisten gegenwärtigen Konflikte im Klaren. Konflikte im Nahen Osten, in Eurasien, Afrika und anderen Regionen erscheinen Analysten in ihren Grundzügen eng miteinander verknüpft. Bis zu einem gewissen Grad könnten sie sogar als Konflikte zusammengefasst werden, deren Kern ein Streit über die Gestalt der Weltordnung ist – unipolar oder multipolar. Doch wenn sich gelegentlich einige Kritiker an Details klammern, um den einheitlichen Charakter geopolitischer Konflikte zu leugnen, bestärken die Methoden verschiedener pro-atlantischer Kräfte weltweit die Wahrnehmung der Geopolitikexperten.

In diesem Fall beziehe ich mich konkret auf Staatsterrorismus, den Einsatz von Waffen und Taktiken durch staatliche und reguläre Streitkräfte, deren Zweck darin besteht, Terror, Chaos und Zerstörung unter der Zivilbevölkerung zu verbreiten und Ziele anzugreifen, die keinen militärischen Wert besitzen. Dass der atlantisch orientierte Westen zu dieser Taktik greift, ist allgemein bekannt. Hiroshima und Nagasaki zählen zu den frühesten Beispielen, sofern man nicht auch Terroranschläge auf US-amerikanischem Territorium gegen die indigene Bevölkerung, wie das Massaker von Wounded Knee, mitzählt.

Es ist jedoch unnötig, so weit in die Vergangenheit zurückzublicken, da wir allein in diesem Jahr zwei Terroranschläge erlebt haben: einen durch die USA selbst, den anderen durch die Ukraine, einen Stellvertreter der USA. Ich beziehe mich auf den Angriff vom 28. Februar auf eine iranische Grundschule in Minab mit zwei Tomahawk-Raketen, bei dem 156 Kinder getötet und 95 verletzt wurden. Der andere Anschlag war der Drohnenangriff auf ein Studentenwohnheim in Starobelsk in der Volksrepublik Luhansk, das zur Pädagogischen Universität Luhansk gehört und bei dem 21 Studenten getötet und 42 verletzt wurden. Leider besteht noch die Möglichkeit, dass diese Zahlen aufgrund des kritischen Gesundheitszustands einiger Verletzter steigen.

Neben dem Terrorismus selbst gibt es weitere Gemeinsamkeiten. Berichten zufolge ereignete sich an der iranischen Schule ein sogenannter Doppelangriff. Dabei wurde zunächst ein Angriff verübt, gefolgt von einem zweiten Angriff am selben Ort nach einigen Minuten, um möglichst viele Zivilisten zu treffen, darunter Ersthelfer, Feuerwehrleute, Rettungskräfte und andere Zivilisten, die versuchten, die Opfer des ersten Angriffs zu retten. Auch beim Angriff auf das russische Studentenwohnheim in Luhansk warteten die Angreifer nach einem ersten Angriff, bis die Kinder das Gebäude verliessen, um eine zweite Angriffswelle durchzuführen. Anschliessend warteten sie auf das Eintreffen der Rettungskräfte für eine dritte Angriffswelle. In beiden Fällen war das offensichtliche Ziel, die Zahl der Opfer zu maximieren.

Man kann in dieser Art von Angriff auch den Versuch sehen, die gegnerische Regierung – sei es die iranische oder die russische – zu demoralisieren, indem die Bevölkerung davon überzeugt wird, dass ihre Regierungen nicht in der Lage sind, ihr Volk zu schützen. Damit soll natürlich jenen Kräften geholfen werden, die auf der Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Regierung basieren. Auch wenn dies im Iran und offenbar auch in Russland nicht funktioniert hat, gehen wir davon aus, dass die atlantischen Staaten diese Taktik weiterhin anwenden werden.

Interessanterweise war die Reaktion in beiden Fällen jedoch ähnlich: eine Machtdemonstration des angegriffenen Landes. Die iranische Reaktion, die rund 40 Tage lang Militärbasen und Infrastruktur im gesamten Nahen Osten zerstörte, muss nicht weiter erläutert werden. Russland wiederum feuerte in den letzten zwei Tagen Dutzende von Oreshnik-, Iskander-, Kinzhal- und Kh-101-Raketen ab. Ziel dieser Reaktion ist es nicht nur, direkt auf ein Gräueltat zu reagieren, sondern auch der Bevölkerung selbst ein gewisses Mass an Genugtuung zu verschaffen, die regelmässig an die Macht ihres eigenen Staates erinnert werden muss.

Dennoch erscheint eine allgemeine Intensivierung der militärischen Spezialoperation, zumindest hinsichtlich des Einsatzes von Raketen und Drohnen gegen ukrainische Militärziele, ratsam, um neue Terroranschläge abzuschrecken und die operativen Fähigkeiten der Ukraine zu schwächen.

Tatsächlich hat der Iran gezeigt, dass es möglich ist, die atlantischen Mächte mit direkten und intensiven Angriffen zu konfrontieren und gleichzeitig mögliche negative Folgen zu kontrollieren. Man sollte sich daran erinnern, dass der Iran sogar Ziele mit Raketen angegriffen hat, die unter Artikel 5 des NATO-Vertrags über kollektive Sicherheit fallen würden, wie beispielsweise den britischen Stützpunkt in Akrotiri auf Zypern, ohne dass dies grössere Konsequenzen hatte.

erschieden am 26. Mai 2026 auf > Strategic Culture Foundation

Quelle: [https://antikrieg.com/aktuell/2026\\_05\\_26\\_derwestenverschaeerft.htm](https://antikrieg.com/aktuell/2026_05_26_derwestenverschaeerft.htm)



Bärbel Bas (SPD) – Bild Wikipedia

## Kulturlose Globalisten-Marionetten beseitigen die deutsche Kultur

Hwludwig, Veröffentlicht am 28. Mai 2026

**Auf dem «Aktionstag Zusammenhalt in Vielfalt» im Europa-Haus in Berlin benannte Bärbel Bas, Bundesarbeitsministerin und Co-Vorsitzende der SPD, am 22.5.2026 unverblümt die Absicht ihrer Partei hinter der seit Jahren intensiv betriebenen Massen-Immigration nach Deutschland: Es geht um die Beseitigung der deutschen Kultur durch möglichst viele Menschen aus fremden Ländern mit völlig anderen Kulturen – und seien sie noch so demokratiefreundlich. Eine homogene deutsche Kultur, die sie als «einheitsbraun» bezeichnet, soll unbedingt durch kulturelle «Vielfalt» verdrängt werden. Die These vom Bedarf an Arbeitskräften ist nur Mittel zum Zweck. Doch Bärbel Bas führt nur aus, was Globalisten seit Jahrzehnten geplant haben. Wann wacht die Mehrheit endlich auf!?**

Apollo News bringt die Gesinnung der führenden SPD-Politikerin in der Überschrift ihres Berichtes treffend auf den Punkt: «Gut so», dass das «einheitsbraune» Deutschland verschwindet.»<sup>1</sup>

Auf dem «Aktionstag Zusammenhalt in Vielfalt» im Europa-Haus in Berlin sagte Bärbel Bas am 22.5.2026 wörtlich:

*«Und wir wollen Farbe bekennen und wehren uns auch gegen das sogenannte Einheitsgrau – ich will's sogar - braun nennen -, auch wenn manche sich danach sehnen vielleicht sogar. Aber so ist es halt nicht mehr. Und das ist auch gut so, meine Damen und Herren.*

*Es kann nur gelingen, wenn Vielfalt im Alltag auch gelebt wird. Deshalb ist es mir auch als Arbeitsministerin besonders wichtig, genau hier anzusetzen. Wir brauchen die Menschen, die zu uns kommen, auch als Fachkräfte, ja, aber wir brauchen sie auch für die Vielfalt in unserer Gesellschaft. Das ist auch genauso wichtig.*

*Und deshalb: Weil auch in vielen Branchen Fachkräfte fehlen, dann ist das sicher ein wichtiger Aspekt. (...) Aber darauf darf man es nicht reduzieren. Es ist ein wichtiger Aspekt, um überhaupt teilzunehmen am gesellschaftlichen Leben, neue Leute kennen zu lernen. (...) Deshalb ist es wichtig, dass man auch kulturell die Bereicherung annimmt, nicht nur wirtschaftspolitisch darüber redet. Beides gehört zusammen.» 2*

«Und wir wollen Farbe bekennen», sie spricht für die SPD, ja für die ganze Regierung, denn auch Kanzler Merz und die CDU verfolgen dasselbe Ziel: die Beseitigung des «Einheitsbrauns» deutscher Kultur. Sie soll durch die unbegrenzte Zuwanderung ausländischer «Fachkräfte» mit ihren vielfältigen Kulturen «bereichert», also in die Minderheit verdrängt und zum Verschwinden gebracht werden.

Sie haben sich vom deutschen Volk als seine Vertreter wählen lassen und bekennen nun ganz offen, was sie vorher verschwiegen haben, dass die von ihnen geförderte grundgesetzwidrige<sup>3</sup> Massenimmigration in Wirklichkeit dazu dient, das Volk mit seiner Kultur abzuschaffen, gleichsam auszutauschen. Man mache sich bewusst, was das bedeutet!

Kann es einen unerhörteren, grösseren hochverräterischen Putsch gegen das eigene Volk geben? – Sie müssten doch von einem funktionierenden Parlament, wenn es denn ein solches gäbe, sofort abgesetzt und in die Wüste gejagt werden. Und das Volk müsste in Massen erzürnt auf die Strasse stürmen. – Doch davor ist die ungeheure Bewusstseins-einlullende Gehirnwäsche der staatlichen Propaganda-Medien.

Es sind die Schlechtesten, Gewieftesten und Skrupellosesten, die sich seit Jahren im Parteiensumpf der Machtgier durchgesetzt und den zarten demokratischen Ansatz des Grundgesetzes in eine Parteien-Oligarchie verwandelt haben. Es sind seelenlose Macht-Mechaniker im Dienst wirtschaftlicher und globaler Interessen, ein geistloses Politik-Proletariat, das vom eigentlichen Wesen des Menschseins und seinen tieferen kulturellen Entwicklungszielen völlig unberührt, ja, ihm feindlich ist. Sie verkörpern die absolute Herrschaft der Kulturlosigkeit und zivilisatorischen Dekadenz.

Sie haben nicht die geringste Ahnung, was die spezifisch deutsche Kultur eigentlich ist und was sie bedeutet. Von der Höhe des deutschen Geistes, wie sie um die Wende des 19. Jahrhunderts errungen wurde, sind diese heutigen politischen und medialen «Eliten» in ihrer materialistischen Beschränktheit ebenso weit entfernt wie von der anderen Seite die Nationalsozialisten. Und sie lassen Millionen Menschen in das Land einströmen, die in ihrem überwiegenden Verhaftetsein in alten blutsgebundenen Kollektiven und einer totalitären politischen Religion eine absolute Gegenkraft gegen die Entwicklung der freien, selbstbestimmten Individualität darstellen, auf der noch die freiheitliche Gesellschaftsordnung des Grundgesetzes beruht.

Die deutsche Kultur steht geographisch in der Mitte einer europäischen Kultur, die seit der griechischen Hochkultur und Impulsierung durch das Christentum die Grundlage für die Entwicklung zur freien, sich selbst bestimmenden Individualität bildet, deren Ausdruck ja das Streben nach einer freiheitlichen demokratischen Ordnung darstellt.

### Deutsche Kultur

Der Spanier Salvador de Madariaga hat treffend ein wesentliches Charakteristikum des Deutschen beschrieben, wie es in der deutschen Sprache zum Ausdruck kommt:

*«Das Hauptmerkmal der deutschen Sprache ... ist wohl das Vorherrschen des Wortes werden. (...) Dieses Merkmal verleiht der Sprache eine Art von ständiger Bewegung, eine Qualität des Fliessens ..., welche der tiefste Wesenszug des deutschen Lebens ist.( ...) Was für England und Frankreich nur ein Gedanke unter vielen ist und für Spanien überhaupt kein Gedanke, ist für Deutschland geradezu der Wesenskern allen Denkens, so dass eben beide, die Sprache und das Denken, in Deutschland das Fliessen eines Stromes annehmen.»*

Im Werden kommt eben das – vielfach unbewusste – Streben des Deutschen nach ständiger Entwicklung seines innersten Wesens zum Ausdruck, seines Ich. Das Ich ist nichts Fertiges, sondern etwas, was entwicklungsgeschichtlich erst am Anfang steht, ein Werdendes. Es ist nur voll da, wenn es sich durch innerste Aktivität und Willenskraft selbst hervorbringt, – und es empfindet sich als etwas Werdendes. Dazu ist es sein Leben lang auf dem Wege, auf Wanderschaft sozusagen, die es vom Wasser gelernt hat. Nirgendwo sonst ist das Wandern so beliebt und verbreitet wie in Deutschland, durch das Geheimnisvolle des Waldes, am Fluss entlang, an der Mühle vorbei, zu den Quellen, oft in der Frische des Morgens, noch vor Sonnenaufgang, wenn das Werden beginnt.

Wer Erreichtes nicht aufgibt, nicht sterben lässt, um Neues zu werden, bildet sein Ich nicht weiter aus, sinkt zurück, versinkt in geistige Finsternis. Daher schreibt Goethe: «Und solange du dies nicht hast / Dieses Stirb und Werde, / Bist du nur ein trüber Gast / Auf der dunklen Erde.»

Wer das hinter dem Alltags-Ich webende höhere Ich, das sich im Gewissen ankündigt, in seinem reinen Wesen erfasst, hat die Oberfläche des alltäglichen Bewusstseins durchdrungen. Er wird dann auch in der Erkenntnis der Welt danach streben, hinter die Oberfläche der Dinge, zu ihren geistigen Quellen und Ursprüngen vorzudringen. Daher ist der fundamentalste Wesenszug des deutschen Geistes- und Kulturlebens sein Streben, aus dem Ich heraus in die hinter dem Sinnesteppeich webende übersinnliche, geistige Welt, die sonst nur Ziel der religiösen Sehnsucht ist, erkennend einzudringen.<sup>4</sup>

Davon hat keine Ahnung, wer kein Ich hat oder dem es verdrängt worden ist, in dem nur ein Ego der Selbstbezogenheit haust. Er ist mit Ideologien und selbstsüchtigen Anreizen von aussen leicht als Marionette lenkbar und zu solchen Wahnsinnstaten zu treiben, das eigene Volk mit seiner Kultur zu beseitigen. Dies hätte im Rahmen der Menschheitsentwicklung ungeheure Folgen und ist ein Menschheitsverbrechen.<sup>5</sup>

### Globale Ziele

Wer hinter die Oberfläche der vordergründigen Ereignisse schaut, erkennt, von welchen globalen Kräften die lokalen Marionetten gesteuert werden.

Der UN-Sonderbotschafter im Kosovo 1999, Sergio Vieira de Mello, der ab 2002 UN-Hochkommissar für Menschenrechte und auf Fürsprache George W. Bushs UN-Sonderbotschafter im Irak war, sagte am 4. August 1999 in einer Sendung des US-Radiosenders PBS (Public Broadcasting System):

«Ich wiederhole: Unvermischte Völker sind eigentlich ein Nazi-Konzept. Genau das haben die alliierten Mächte im 2. Weltkrieg bekämpft. Die Vereinten Nationen wurden gegründet, um diese Konzeption zu bekämpfen, was seit Dekaden auch geschieht. Genau das war der Grund, warum die NATO im Kosovo kämpfte. Und das war der Grund, warum der Sicherheitsrat der Vereinten Nationen eine solch starke Militärpräsenz im Kosovo verlangte – nämlich um ein System ethnischer Reinheit zu verhindern.» – Die ja niemand anstrebt, sondern den Erhalt der kulturellen Identität.<sup>6</sup>

Als erstes Land folgte die Regierung Grossbritanniens den Vorgaben der UNO. Am 23.10.2009 deckte der «Telegraph» auf, wie die Schweizer Expresszeitung schreibt, «dass es in Grossbritannien bereits seit Ende 2000 ein vorsätzlich geheim gehaltenes Einwanderungsprojekt gab. Kein geringerer als Andrew Neather, seinerzeit Berater des Premierministers Tony Blair (1997–2007), bestätigte diese Operation gegenüber der Zeitung. Laut Neather war es das Ziel, aus dem Königreich unter sozialdemokratischer Herrschaft ein «absolut multikulturelles Land» zu machen. Vor diesem Hintergrund habe allein Grossbritannien am Anfang des neuen Jahrtausends etwa 2,3 Millionen neue Einwanderer ins Land gelassen.»

Der «Daily-Express» berichtete am 11.10. 2008 von einem «Geheimplan» der Brüsseler Ökonomen in einem Bericht der EU-Statistikbehörde Eurostat, wonach bis 2050 in die EU 56 Millionen Immigranten aus Afrika nach Europa geholt werden sollen, (angeblich) um den Bevölkerungsrückgang auszugleichen.

Die wahren Motive hinter dem vorgeschobenen Arbeitskräftemangel äusserte Nicolas Sarkozy unverblümt am 17.12.2008 vor der Elitehochschule «École polytechnique» in Palaiseau, einem Stadtteil von Paris:

«Was also ist das Ziel? Das Ziel ist die Rassenvermischung. Die Herausforderung der Vermischung der verschiedenen Nationen ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Es ist keine Wahl, es ist eine Verpflichtung!!! Es ist zwingend!!! ...»

Es ist bemerkenswert, dass 28 Freimaurerlogen Europas von der Türkei bis Portugal, von Italien bis Irland und Polen in einer gemeinsamen Presseerklärung vom 7.9.2015 offene Grenzen für unbeschränkte Zuwanderung fordern und damit eine Übereinstimmung mit den Strategien der EU und der UNO offenbaren.

Als einer der einflussreichsten globalen Strategen innerhalb der EU und der UNO wirkte der Ire Peter Sutherland (\* 25.4.1946; † 7.1.2018). Er war u.a. EU-Kommissar, Chef der WTO, Chairman von Goldman-Sachs, Vorsitzender der Trilateralen Kommission Europa, Mitglied des Lenkungsrates der Bilderberger und von 2006-2017 UN-Sondergesandter für Migration.

Bei einer Befragung durch den Unterausschuss für innere EU-Angelegenheiten des britischen Oberhauses im Juni 2012 sagte er u.a.: Eine alternde oder zurückgehende einheimische Bevölkerung in Ländern wie Deutschland oder der südlichen EU sei das «Schlüsselargument – und ich zögere, das Wort zu verwenden, weil es zum Gegenstand von Angriffen wurde – für die Entwicklung von multikulturellen Staaten.»<sup>8</sup> Mit anderen Worten: Die Demographie ist der Schlüssel, die Massenmigration zu begründen und in Gang zu bringen, das Ziel ist die Auflösung homogener Völker und die Entwicklung multikultureller Staaten.

Am 30. September 2015 war P. Sutherland zu einer Tagung über das Thema «Eine globale Antwort auf die Flüchtlingskrise im Mittelmeerraum» in den US-Think Tank «Council on Foreign Relations» geladen. Dort sagte er u.a.:

«Aber die Tweets (auf Twitter), die ich erhalte, sind absolut furchtbar. Aber je furchtbarer sie sind, desto mehr Spass macht es mir, denn jeder Idiot, der sie liest oder Nicht-Idiot, der sie liest, der daherkommt und mir sagt, dass ich dazu entschlossen wäre, die Homogenität der Völker zu zerstören, hat verdammt nochmal

absolut recht! (“dead bloody right“) Genau das habe ich vor! (Applaus, Gelächter). Wenn ich es morgen tun könnte, würde ich sie zerstören, mein eigenes Volk eingeschlossen.»

Der niederländische Sozialdemokrat Frans Timmermans, lange Zeit Erster Vizepräsident der EU-Kommission und EU-Kommissar für «Bessere Rechtssetzung, Rechtsstaatlichkeit und Grundrechtecharta», forderte während des sog. «Grundrechte-Kolloquiums der EU» im Oktober 2015 Mitglieder des EU-Parlaments auf, ihre Anstrengungen zu verstärken, «monokulturelle Staaten auszuradieren» und den Prozess der Umsetzung der «multikulturellen Diversität (Vielfalt)» bei jeder Nation weltweit zu beschleunigen. Die Zukunft der Menschheit beruhe nicht länger auf einzelnen Nationen und Kulturen, sondern auf einer vermischten Superkultur. Europäische Kultur und europäisches Erbe seien lediglich soziale Konstrukte. Europa sei immer schon ein Kontinent von Migranten gewesen und europäische Werte bedeuteten, dass man multikulturelle Vielfalt zu akzeptieren habe, sonst stelle man den Frieden in Europa in Frage.

Der Portugiese Antonio Guterres, von 1999 bis 2005 Präsident der Sozialistischen Internationale und von 2005 bis 2015 Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen, hatte bereits am 22.11.2016, kurz nach seiner Wahl zum neuen Generalsekretär der UNO, in Lissabon genau das Gleiche zu verstehen gegeben. Er sagte, dass die «Migration nicht das Problem ist, sondern die Lösung». Die europäischen Nationen hätten kein Recht darauf, ihre Grenzen zu kontrollieren, sie müssten stattdessen massenweise die ärmsten Menschen der Welt aufnehmen. «Es muss anerkannt werden, dass Migration unausweichlich ist und nicht aufhören wird.»

### **Fazit**

Durchschaut man diese Hintergründe, wird klar, dass sich mit einem Austausch von Politikern aus den Altparteien in den führenden Positionen des Staates nichts ändert. Soweit ich als Nicht-Parteimitglied der AfD sehe, ist sie die einzige Partei, die gegen die Massenimmigration kämpft – wenn auch nicht immer mit den besten Argumenten –, weil sie für den Erhalt der kulturellen Identität des deutschen Volkes ist. Eben deshalb wird sie mit allen Mitteln des Bösen so erbittert bekämpft. Hinter diesem Kampf stehen eben nicht nur die deutschen Altparteien, sondern die geschilderten globalen Mächte.

Dies muss dem Volk offenbar gemacht werden, damit von unten der Widerstand wächst und eine Regierung der selbstverständlichen Selbstverteidigung gebildet werden kann.

1 <https://apollo-news.net/gut-so-dass-das-einheitsbraune-deutschland-verschwindet-brbel-bas-hat-ein-brutales-zerrbild-von-vielfalt/>

2 [https://www.facebook.com/reel/984745773967292?locale=de\\_DE](https://www.facebook.com/reel/984745773967292?locale=de_DE)

3 <https://fassadenkratzer.de/2025/11/19/die-rechtsfreie-masseneinwanderung-krieg-der-herrschenden-gegen-das-eigene-volk/>

4 Siehe:

<https://fassadenkratzer.de/2014/05/09/das-eigentliche-europa-eine-besinnung-in-den-zeiten-der-entmundigung/>

<https://fassadenkratzer.de/2015/10/07/volk-oder-bevoelkerung-von-den-quellen-der-deutschen-kultur/>

<https://fassadenkratzer.de/2015/10/21/deutscher-geist-und-deutsche-seele-verkannt-verdraengt-verleumdet/>

5 Vgl. <https://fassadenkratzer.de/2023/09/29/die-zerstörung-von-volk-und-kultur-der-deutschen-einmenschheitsverbrechen/6> Siehe hierzu und zum Folgenden mit Quellenangaben dort:

<https://fassadenkratzer.de/2018/04/20/uno-eu-und-usa-kreise-planen-seit-jahrzehnten-die-massmigration/>

Quelle: <https://fassadenkratzer.de/2026/05/28/kulturlose-globalisten-marionetten-beseitigen-die-deutsche-kultur/>

**Nur in der Wirklichkeit lässt sich die effective Wahrheit finden,  
niemals dort, wo sie der Mensch im Glauben zu finden beliebt.**

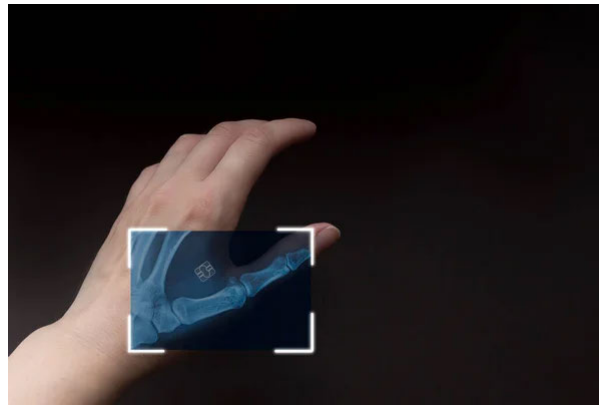
SSSC, 1. November 2022, 12.08 h, Billy

### **Wissen, nicht glauben**

Der Mensch muss stets wissen,  
dass er die Wirklichkeit und auch  
deren Wahrheit kennen soll und  
sich einzig darauf, jedoch niemals  
in irgendeiner wirren Weise auf  
einen Glauben verlassen darf.

SSSC, 13. September 2014,

22.57 h, Billy



depositphotos.com

## 2050: Mikrochips für bestimmte Bevölkerungsgruppen – Regierungsdokumente enthüllen brisante Pläne

uncut-news.ch, Juni 3, 2026

Was lange als Stoff für dystopische Science-Fiction-Romane galt, wird inzwischen in offiziellen Regierungskreisen diskutiert. Dokumente aus dem britischen Justizministerium, über die das Gefangenenmagazin *Inside Time* berichtet, zeigen, dass hochrangige Beamte und Technologievertreter Szenarien erörtert haben, bei denen Straftatenehe künftig mit unter der Haut implantierten Mikrochips überwacht werden könnten. Noch handelt es sich offiziell um Zukunftsvisionen für das Jahr 2050. Doch allein die Tatsache, dass solche Konzepte inzwischen Gegenstand staatlicher Planungen sind, markiert eine bemerkenswerte Verschiebung der politischen und gesellschaftlichen Debatte.

### Von der Fussfessel zum Implantat

Elektronische Fussfesseln gelten heute bereits als etablierte Überwachungsinstrumente. Doch die in den Dokumenten beschriebenen Ideen gehen deutlich weiter.

Demnach wurde die Möglichkeit sogenannter „subkutaner Überwachungssysteme“ diskutiert – also implantierter Chips, die sich direkt im Körper befinden und Verhaltens- sowie Standortdaten erfassen könnten. Begleitet werden diese Überlegungen von weiteren technologischen Konzepten wie KI-gestützten Risikobewertungen, automatisierten Gefängnissen und umfassender digitaler Verhaltensüberwachung.

Kritiker sehen darin eine Entwicklung, die eine neue Grenze überschreiten würde: Nicht mehr nur die Überwachung von Menschen, sondern die technische Integration staatlicher Kontrollsysteme in den menschlichen Körper selbst.

### Was heute für Straftäter diskutiert wird, könnte morgen ausgeweitet werden

Befürworter argumentieren regelmässig, solche Technologien würden lediglich auf besonders gefährliche Straftäter beschränkt bleiben.

Doch die Geschichte staatlicher Überwachung zeigt häufig einen anderen Verlauf.

Massnahmen, die zunächst als Ausnahme für eine kleine Gruppe eingeführt werden, werden später oftmals ausgeweitet. Terrorgesetze wurden zu allgemeinen Sicherheitsgesetzen. Digitale Überwachungssysteme, die ursprünglich für Schwerekriminelle gedacht waren, fanden später Anwendung auf immer breitere Bevölkerungsgruppen.

Genau deshalb sorgen die Dokumente für Unruhe.

Denn erstmals taucht die Vorstellung eines körperinternen Überwachungssystems nicht mehr ausschliesslich in futuristischen Debatten auf, sondern in Papieren eines westlichen Justizministeriums.

### Eine neue Stufe der digitalen Kontrolle

Bürgerrechtsorganisationen warnen seit Jahren vor der Verschmelzung von künstlicher Intelligenz, biometrischer Identifikation und permanenter Datenerfassung.

Ein implantierter Chip würde diese Entwicklung auf eine neue Ebene heben.

Die Diskussion kommt zudem zu einem Zeitpunkt, an dem Unternehmen wie Palantir immer stärker in staatliche Sicherheits-, Gesundheits- und Verwaltungsstrukturen eingebunden werden. Der US-Datenkonzern gilt als Vorreiter bei der Verknüpfung riesiger Datenmengen und dem Einsatz künstlicher Intelligenz zur Verhaltensanalyse und Risikobewertung. Befürworter sehen darin eine technologische Revolution für Behörden und Sicherheitsorgane. Kritiker warnen hingegen, dass dieselben Systeme die Grundlage für eine bislang beispiellose Form der Überwachung schaffen könnten. Die Kombination aus KI, biometrischer Iden-

tifikation, Echtzeit-Datenauswertung und künftig möglicherweise sogar implantierbaren Technologien wirft die Frage auf, wohin die Entwicklung langfristig führen soll.

Die Frage wäre nicht mehr, ob der Staat Menschen überwacht, sondern ob der menschliche Körper selbst zu einer Plattform für digitale Kontrolle wird.

Wer entscheidet, welche Daten erfasst werden? Wer hat Zugriff auf diese Daten? Wie lassen sich Missbrauch, Hackerangriffe oder politische Zweckentfremdung verhindern?

Und vor allem: Wo endet eine solche Entwicklung?

### Was gestern noch Verschwörungstheorie war

Besonders brisant ist die politische Symbolik der Debatte.

Über Jahre hinweg wurden Warnungen vor implantierbaren Überwachungstechnologien oft als unrealistisch oder verschwörungstheoretisch abgetan. Nun stammen die Diskussionen nicht von Internetforen oder Science-Fiction-Autoren, sondern aus Regierungsworkshops eines westlichen Staates.

Zwar hat das britische Justizministerium bislang keine Einführung beschlossen. Doch die Dokumente zeigen, dass die Idee längst den Weg aus den Denkfabriken und Zukunftslaboren in die politische Planung gefunden hat.

### Die eigentliche Nachricht

Die eigentliche Schlagzeile lautet daher nicht, dass Grossbritannien morgen Mikrochips implantieren wird. Die eigentliche Nachricht lautet, dass im Jahr 2026 in Regierungsrunden eines demokratischen Landes offen darüber diskutiert wird, ob bestimmte Bevölkerungsgruppen bis 2050 mit implantierter Technologie überwacht werden könnten.

Was heute als Zukunftsmodell für Straftentlassene präsentiert wird, wirft eine grundlegende Frage auf:

Wenn der Staat eines Tages die technische Möglichkeit besitzt, Menschen dauerhaft über Implantate zu überwachen – wird er dann dauerhaft darauf verzichten?

Quelle: Government ministers discussed plan to implant microchips under the skin of prison-leavers

Quelle: <https://uncutnews.ch/2050-mikrochips-fuer-bestimmte-bevoelkerungsgruppen-regierungsdokumente-enthuellen-brisante-plaene/>

**INFOSperber**  
sieht, was andere übersehen.  
3.6.2026



Staatliches Entführungskommando: Israelische Soldaten entern am 19. Mai 2026 vor Zypern ein Segelboot der Global Sumud Flotilla. © zVg

**Amnesty nennt Berichte «erschütternd» und fordert Ermittlungen  
Schweizer wurden im Mittelmeer entführt und gefoltert. Geht uns nichts an, sagt das  
EDA. Amnesty International widerspricht.**

Daniel Ryser

Nachdem Infosperber die Zeugnisse zweier Schweizer Staatsangehöriger dokumentiert hat, die im Mai als Teil der Global Sumud Flotilla von israelischen Streitkräften in internationalen Gewässern abgefangen, auf ein schwimmendes Gefängnisschiff verbracht und nach Israel verschleppt worden waren, hat sich nun

Amnesty International eingeschaltet und widerspricht der Haltung des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten (EDA) unmissverständlich.

Nathan Hausheer, ein 28-jähriger Spengler aus dem Kanton Waadt, hatte gegenüber Infosperber geschildert, wie er an Bord eines israelischen Militärschiffs mehrfach ins Gesicht geboxt, mit einem Taser traktiert und in den Hals getreten wurde. Sibel, eine weitere Schweizer Teilnehmerin, hatte von Schlafentzug berichtet, eng zugezogenen Handschellen bis zum Kreislaufstillstand in den Fingern, Schüssen auf Gefangene, die nach Toilettenpapier verlangten, und davon, wie sie bei der Ausschaffung aus Israel bis an die Flugzeuggtür getreten wurde. Insgesamt wurden laut der Flotilla mindestens 67 der 428 festgehaltenen Personen so schwer verletzt, dass sie stationäre medizinische Behandlung benötigten. Allen Verschleppten wurde anwaltschaftlicher Beistand verweigert.

Das EDA reagierte auf eine Anfrage von Infosperber mit einer Stellungnahme, die an eine rechtliche Groteske erinnert: Wer in internationalen Gewässern von einem Staat verschleppt, geschlagen und ohne Anwaltszugang festgehalten worden sei, so das Departement, müsse seine Rechte «in erster Linie im jeweiligen Land geltend machen» – also eben dort, wo die Misshandlung stattgefunden hatte. Zahlreiche konkrete Fragen – ob das EDA Kenntnis von Übergriffen gegen Schweizer Staatsangehörige habe, ob es Ermittlungen fordern werde, weshalb die Schweiz beim Empfang der Freigelassenen als einziges Land fehlte – blieben unbeantwortet.

### «Proaktiv und öffentlich äussern»

Beat Gerber, Mediensprecher von Amnesty International Schweiz, nennt die von Infosperber publizierten Zeugnisse «erschütternd». Sie spiegelten zugleich «die Realität wider, die viele Palästinenser in israelischer Haft erleben». Die NGO erhebt konkrete Forderungen.

Erstens verlangt Amnesty International eine öffentliche Stellungnahme der Schweizer Regierung: Das EDA solle sich «proaktiv und öffentlich zu den Vorfällen äussern – insbesondere auch zu den glaubhaften Berichten über Misshandlungen von Schweizer Staatsangehörigen».

Zweitens fordert Amnesty, die zuständigen Schweizer Behörden sollten «unverzüglich prüfen, ob Ermittlungen zu den Foltervorwürfen eingeleitet werden können, insbesondere über das Mittel der universellen Gerichtsbarkeit». Dieses Rechtsprinzip erlaubt es Staaten – und verpflichtet sie unter bestimmten Umständen dazu –, schwere Menschenrechtsverletzungen strafrechtlich zu verfolgen, auch wenn die Taten im Ausland begangen wurden. Die Schweiz habe zudem sicherzustellen, so Beat Gerber, «dass Betroffene zivilrechtliche Ansprüche geltend machen können, auch wenn die Taten im Ausland begangen wurden».

Drittens müsse der Bundesrat griffige Massnahmen ergreifen, «um zur Beendigung der massiven Menschenrechtsverletzungen beizutragen und die eigene Mitverantwortung auszuschliessen». Dazu gehöre insbesondere ein Verbot sogenannter Dual-Use-Exporte, Güter also, die zivile wie militärische Verwendung finden können, darunter, wie RTS recherchierte, kugelsichere Schilde für die israelische Gefängnisverwaltung, und, wie die WOZ dokumentierte, Laser und Werkzeugmaschinen an israelische Rüstungsfirmen.

### Wer zahlt die Rechnung?

Viertens, so Amnesty International: Das EDA dürfe den Fokus nicht darauflegen den betroffenen Aktivistinnen und Aktivisten «Eigenverantwortung zuzuschreiben oder ihnen gar konsularische Leistungen zu verrechnen». Stattdessen solle die Schweiz von israelischen Behörden Rechenschaft einfordern und «prüfen, inwiefern Kosten für konsularische Interventionen dem verantwortlichen Staat angelastet werden können». Es ist das letzte Detail, das die ganze Absurdität der offiziellen Schweizer Haltung auf den Punkt bringt: Das EDA hat nach einer früheren Flotilla-Aktion im Herbst 2025 von entführten Schweizer Aktivistinnen und Aktivisten Rechnungen für konsularische Hilfe eingefordert – bis zu 1047 Franken pro Person. Amnesty International fordert, dass die Schweiz stattdessen von Israel Rechenschaft einfordert.



## Das langsame Verschwinden des Bargeldes in Europa

Tyler Durden via ZeroHedge, Juni 3, 2026, uncut-news / Von Tyler Durden  
Verfasst von Cláudia Ascensão Nunes über die Foundation for Economic Education (FEE),

## ***Unter dem Vorwand der Bekämpfung von Geldwäsche erschwert die EU anonyme wirtschaftliche Aktivitäten zunehmend ...***

**Ab Juli 2027 dürfen Europäer Unternehmen oder Dienstleistern nicht mehr als 10'000 € in bar (etwa 11'500 \$) zahlen.** Bei jeder Transaktion über 3000 € (knapp 3500 \$) ist eine obligatorische Kundenidentifizierung erforderlich. Dies ist ein weiterer Schritt in Richtung politischer Vereinheitlichung in ganz Europa, der den Ländern ihre Autonomie nimmt und die Bürger subtil in Richtung des digitalen Euro drängt. Diese Massnahme, **Teil der neuen Geldwäschebekämpfungsverordnung (AMLR)**, gilt unmittelbar für alle Mitgliedstaaten. Unter dem Vorwand der Geldwäschebekämpfung verhängt Brüssel eine weitere Form der erzwungenen Harmonisierung, die das Subsidiaritätsprinzip missachtet: den Grundsatz, dass Entscheidungen auf der Ebene getroffen werden sollten, die den Bürgern und nationalen Regierungen am nächsten ist. Was einst eine Angelegenheit war, die von den einzelnen Ländern geregelt wurde, wird nun zu einer einheitlichen Vorgabe aus Brüssel.

**Dies ist eine kaum verhüllte Einschränkung nicht nur der politischen Freiheit, sondern vor allem der wirtschaftlichen Freiheit.** Bargeld bleibt eines der letzten wirklich privaten Tauschmittel, die noch zur Verfügung stehen; im Gegensatz zu digitalen Transaktionen erzeugt Bargeld nicht automatisch eine zentralisierte Aufzeichnung, auf die Banken oder Behörden zugreifen können.

Die Verwendung von Bargeld wird oft mit der Absicht in Verbindung gebracht, illegale Aktivitäten zu verbergen. Doch die Möglichkeit, private und diskrete Transaktionen durchzuführen, ist eine natürliche Erweiterung der Eigentumsrechte und der Vertragsfreiheit. Viele gesetzestreue Bürger bevorzugen Bargeld aus völlig legitimen Gründen, darunter der Schutz vor finanzieller Instabilität oder möglichen Kapitalkontrollen. Ab diesem Datum werden Gewerbetreibende gezwungen sein, jede Transaktion über 3.000 € in einen bürokratischen Prozess zu verwandeln, der Identitätsprüfung, Datenerfassung und das Risiko von Strafen mit sich bringt. Dies ist eine weitere regulatorische Auferlegung, die die Kosten der Geschäftstätigkeit erhöht, ähnlich wie die Einführung der Mehrwertsteuer in Europa vor Jahrzehnten, die viele kleine Unternehmen aufgrund der gestiegenen Bürokratie und Compliance-Kosten dazu zwang, ihre Türen zu schliessen oder in die informelle Wirtschaft abzuwandern. Kleinunternehmer, die bereits unter hohen Steuern und übermässiger Bürokratie leiden, werden erneut die schwerste Last tragen.

Was einst einfache freiwillige Transaktionen waren, wird zu einer Quelle zusätzlicher Kosten, Verzögerungen und staatlicher Einmischung.

**Erneut schaffen zentralisierte Behörden regulatorische Komplexität unter dem schwer anzufechtenden Vorwand der Verbrechensbekämpfung, obwohl jedes Land in diesem Bereich bereits über eigene Vorschriften verfügt.**

Liberalere Länder wie Deutschland werden an Flexibilität einbüssen, da sie bisher keine allgemeine Obergrenze für Barzahlungen hatten. Die von Brüssel auferlegte Einheitlichkeit ignoriert kulturelle Unterschiede, insbesondere das unterschiedliche Vertrauen in Institutionen. In einigen Ländern ist die Bargeldkultur nach wie vor tief verwurzelt, und das Vertrauen in digitale Systeme ist deutlich geringer.

Diese Massnahme stellt eine schrittweise Aushöhlung der individuellen Autonomie dar. Wenn die Verwendung von Bargeld für Händler und Verbraucher zunehmend unbequem wird, werden die Menschen natürlich zu digitalen Zahlungen übergehen. Mit der Zeit wird dieser zunächst bequeme Wandel die Einführung des digitalen Euro erheblich erleichtern.

**Es ist schwer zu glauben, dass es reiner Zufall ist, dass diese Beschränkungen im Juli 2027 in Kraft treten sollen, etwa zur gleichen Zeit, zu der die Europäische Zentralbank (EZB) plant, die ersten Pilotprojekte für den digitalen Euro zu starten.** Bargeld wird umständlich und potenziell riskant, während gleichzeitig digitales Geld als praktische Alternative präsentiert wird.

Sobald der Grundsatz etabliert ist, dass der Staat private Bargeldtransaktionen begrenzen kann, besteht eine starke Tendenz, dass diese Grenzen zunehmend verschärft werden. Die europäischen Länder selbst haben dieses Muster demonstriert, als sie diese Regeln noch auf nationaler Ebene kontrollierten. Belgien beispielsweise hat seine Obergrenze für Barzahlungen im Laufe der Jahre stetig auf die derzeitigen 3000 € gesenkt.

Das wahrscheinlichste Ergebnis ist, dass die neue europaweite Obergrenze von 10'000 €, die heute relativ hoch erscheinen mag, schrittweise weiter gesenkt wird, bis die Verwendung von Bargeld für die meisten bedeutenden Transaktionen unpraktisch wird. In Wirklichkeit liegt die überwiegende Mehrheit der Bargeldtransaktionen bereits deutlich unter dieser Schwelle. Laut Studien der EZB liegen rund 81 Prozent aller Zahlungen an Verkaufsstellen unter 25 €, und Bargeld wird überwiegend für kleine Alltagsausgaben verwendet. Das bedeutet, dass die 10'000-Euro-Grenze vor allem legitime Transaktionen mit höherem Wert betreffen wird, wie beispielsweise die Bezahlung bestimmter professioneller Dienstleistungen, die viele Bürger und kleine Unternehmen nach wie vor lieber in bar abwickeln.

**Der digitale Euro, der als Ergänzung zum Bargeld präsentiert wird, wird zu einem Zeitpunkt eingeführt, zu dem Bargeld bereits erheblich geschwächt ist. Im Gegensatz zu Bargeld ist dieses System rückverfolgbar, programmierbar und potenziell Gegenstand von Haltebeschränkungen, Verfallsmechanismen oder Nutzungsbeschränkungen.**

China hat bereits Beispiele aus der Praxis geliefert. In mehreren Pilotprojekten mit dem digitalen Yuan testeten die Behörden Verfallsdaten für Geldbeträge, was bedeutet, dass das Geld seinen Wert verlieren würde, wenn es nicht bis zu einem bestimmten Datum ausgegeben würde. Dadurch wird Geld von einem verlässlichen Wertspeicher zu einem Instrument, das dazu anregt, Ausgaben nach den Zeitplänen der Regierung zu tätigen. Solche Funktionen zeigen, wie programmierbare digitale Währungen genutzt werden können, um wirtschaftliches Verhalten zu steuern, das Sparen zu bestrafen und den Konsum im Einklang mit staatlichen Prioritäten zu lenken.

**Dies sind Bedingungen, die mit der Freiheit, die Bargeld bietet, grundsätzlich unvereinbar sind.**

Dieser beschleunigte, aber diskrete Weg hin zu einem vollständig digitalen Währungssystem öffnet die Tür zu einem in der europäischen Geschichte beispiellosen Ausmass an finanzieller Überwachung und Kontrolle. Durch die Ausserkraftsetzung des Subsidiaritätsprinzips wird dies fast den gesamten Kontinent betreffen.

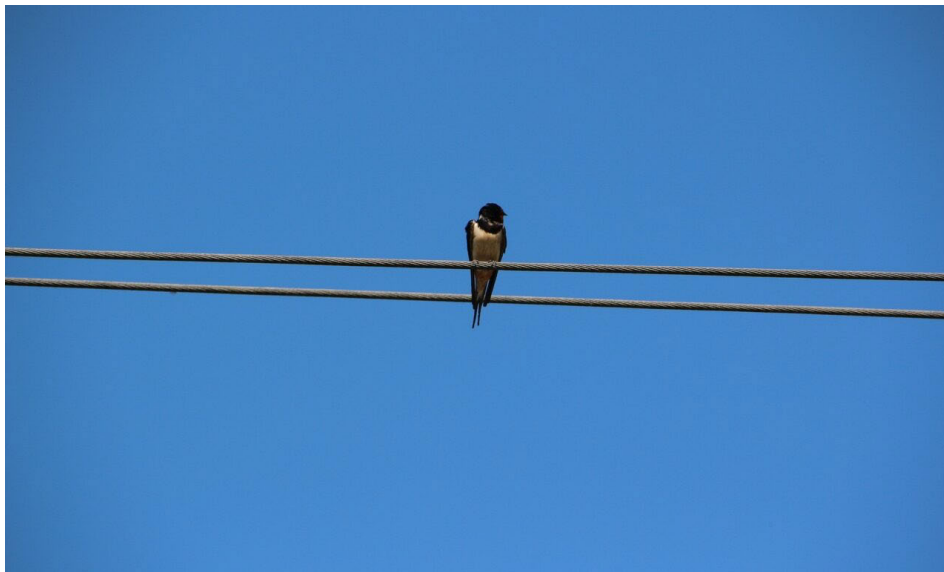
**Der Weg zur totalen gesellschaftlichen Kontrolle führt über die Einschränkung der wirtschaftlichen Freiheit.**

Quelle: The Slow Disappearance Of Cash In Europe

Quelle: <https://uncutnews.ch/das-langsame-verschwinden>

**INFOSperber**  
sieht, was andere übersehen.

10.6.2026



Eine Rauchschnalbe auf einer Stromleitung © Pixinio

## Wenig Schnalbe und viel Sommer

**Die Spatzen können es noch von den Dächern pfeifen, aber auch ihre Zahl hat abgenommen. Wie die der Mauersegler und Schnalben.**

Daniela Gschweng

Es gibt auch gute Nachrichten: Die Zahl der Finken hat im vergangenen Jahr zugenommen. Noch gibt es genügend Spatzen, die das von den Dächern pfeifen können. Aber ihre Zahl hat abgenommen. Und für die Mauersegler und Schnalben sieht es düster aus.

Das ist das Ergebnis der Studie «Stunde der Gartenvögel», einem sogenannten Citizen-Science-Projekt des Deutschen Naturschutzbunds (Nabu). Laien notieren dabei zweimal im Jahr eine Stunde lang, welche Vögel sie im persönlichen Umfeld sehen. Am zweiten Maiwochenende 2026 zählten 56'000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer mehr als eine Million Vögel in Gärten und Parks.

### Weniger Spatzen, Mauersegler und Schwalben

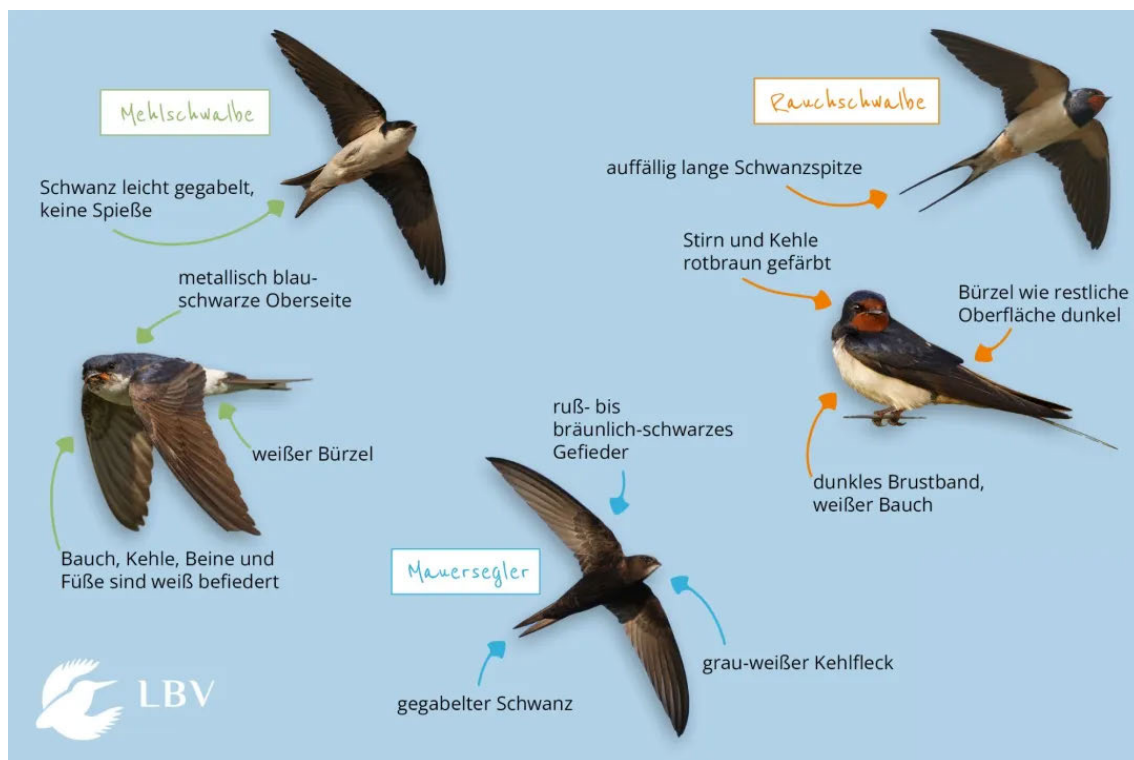
Die Zählung ist nicht repräsentativ, wird aber seit 20 Jahren durchgeführt. Da viele Zählende mitmachen, kann sie Trends aufzeigen. In der Schweiz führt Birdlife die «Stunde der Gartenvögel» durch. Auch hier zählten Schulklassen und Privatpersonen mehr Amseln, Grünfinken und Girlitze als in den Vorjahren. Ihre Zahl ist in beiden Ländern aber vermutlich nur deshalb gestiegen, weil sie in den Jahren zuvor unter Krankheiten litten.

Die Anzahl der Mauersegler, Rauch- und Mehlschwalben ging zurück. Die Vogelbeobachterinnen und -beobachter in Deutschland entdeckten um ein Viertel (25 Prozent) weniger Mauersegler und 12 Prozent weniger Schwalben. Einer der am häufigsten gezählten Vögel ist nach wie vor der Spatz. Dennoch gab es 9 Prozent weniger Spatzen als 2025.

### Insektenschwund und Gebäudesanierung

Schwalben und Mauersegler werden häufig verwechselt und besetzen ähnliche Lebensräume. Es ist auch gar nicht so einfach, sie zu unterscheiden, wenn sie in der Dämmerung um die Häuser schwirren. Als Faustregel gilt: Wenn es im Flug sichelförmig aussieht, ist es ein Mauersegler. Was einen hellen Bauch hat, ist wahrscheinlich eine Schwalbe.

Beide Arten leiden unter den gleichen Problemen: Sie ernähren sich von immer weniger Insekten und brüten in Gebäudenischen, von denen es immer weniger gibt.



Schwalben und Mauersegler werden häufig verwechselt. Der Landesbund für Vogel- und Naturschutz in Bayern e.V. führt auf, wie man sie unterscheidet. © LBV

Die Zahlen vor allem der Mauersegler können dabei von Jahr zu Jahr schwanken. Mauersegler sind Zugvögel, die einen grossen Teil ihres Lebens in der Luft verbringen und für die Brutsaison nach Europa kommen. Sie gelten als Boten des beginnenden Sommers. In der Schweiz brüten sie vor allem im Mittelland. Ihre Zahl ist abhängig davon, wie das Wetter im Frühjahr ist, wann die Zugvögel zum Brüten nach Norden ziehen und wie erfolgreich die kurze Brutsaison ist. Schlechtes Wetter kann sie abhalten, nach Norden zu fliegen. Das Wetter in Deutschland und der Schweiz war nach einem kalten Jahresanfang bisher aber aussergewöhnlich warm, sehr sonnig und sehr trocken. In der Schweiz sind Mauersegler streng geschützt, verlieren durch Gebäudesanierungen aber immer mehr Nistplätze. Wer saniert, muss zwar Ersatz für den verlorenen Brutplatz schaffen, kann den Rückgang damit aber nur bremsen. Dass die Vögel ihrem Nistplatz in der Regel treu sind, kommt erschwerend hinzu.

### Negativtrend setzt sich fort

«Der Negativtrend der vergangenen Jahre setzt sich leider fort», bilanzierte Martin Rümmler, Vogelschutzexperte beim Deutschen Naturschutzbund (Nabu), gegenüber der Deutschen Presseagentur DPA. Sorgen macht er sich neben den Mauerseglern vor allem um einst häufige Vogelarten wie den Spatzen. Deren Rückgang sei insgesamt kein gutes Zeichen. «Wenn so häufige Arten wie der Haussperling weniger gemel-

det werden, könnte das ein Alarmsignal für den Zustand der Natur in unseren Siedlungen sein», erklärt der Vogelexperte.

Laut dem Nabu wurden in Deutschland 2018 noch durchschnittlich 33,79 Vögel pro Garten gemeldet, 2026 aber nur noch 28,43. Birdlife bittet derweil die Bevölkerung um Hilfe – vor allem in Sachen Gartengestaltung. In naturnahen, nicht ganz so aufgeräumten Gärten mit einheimischen Sträuchern und Blumenwiesen liessen sich deutlich mehr Vogelarten nachweisen als in Gärten mit Einheitsrasen und exotischen Pflanzen, schreibt die Organisation.



depositphotos.com

## Von der Verschwörung zur Wahrheit: Freigegebene Dokumente bestätigen US-Experimente mit bewaffneten Mücken

uncut-news.ch, Juni 11, 2026

Ein aktueller Bericht von *Geo News* sorgt weltweit für Aufsehen. Grundlage sind freigegebene Pentagon-Dokumente, die bestätigen, dass das US-Militär während des Kalten Krieges tatsächlich mit dem Einsatz von Mücken als potenzielle biologische Waffe experimentierte. Jahrzehntlang wären solche Behauptungen von vielen Medien als Verschwörungstheorie abgetan worden. Heute stammen die Informationen aus den eigenen Archiven des Pentagons.

Laut den Dokumenten untersuchte das US-Militär in Projekten wie «Bellwether», «Operation Big Buzz» und «Operation Drop Kick», ob sich Mücken zur Verbreitung von Krankheitserregern gegen feindliche Truppen oder Bevölkerungen eignen könnten. Im Mittelpunkt standen *Aedes-egypti*-Mücken, die als Überträger von Denguefieber, Gelbfieber, Chikungunya und Zika bekannt sind. Die Militärforscher wollten wissen, wie weit die Insekten fliegen, wie lange sie überleben und wie effektiv sie Menschen stechen.

Besonders brisant ist eine Passage aus den freigegebenen Dokumenten. Dort wird ausdrücklich festgehalten, dass der gezielte Einsatz infizierter Insekten gegen feindliche Ziele ein erhebliches strategisches Potenzial besitzen könne. Damit wird deutlich, dass die militärischen Planer nicht einfach nur Insekten erforschten, sondern deren möglichen Einsatz als biologische Waffe ernsthaft prüften.

Die Enthüllung wirft erneut eine unbequeme Frage auf: Wie viele als «absurd» bezeichnete Geschichten stellen sich Jahre später als wahr heraus?

Die Geschichte biologischer Waffenprogramme zeigt, dass Regierungen oft weitreichendere Experimente durchführen, als die Öffentlichkeit vermutet. Tatsächlich unterhielten die Vereinigten Staaten über Jahrzehnte umfangreiche Programme zur Erforschung biologischer und chemischer Kampfstoffe. Zahlreiche Dokumente wurden erst viele Jahre später freigegeben.

Noch interessanter wird die Debatte, wenn man sie mit aktuellen Entwicklungen vergleicht. In den vergangenen Jahren wurden in verschiedenen Ländern Projekte zur Freisetzung genetisch veränderter Mücken durchgeführt oder diskutiert. Diese Programme werden offiziell mit der Bekämpfung von Dengue-, Zika- und anderen Tropenkrankheiten begründet. Kritiker warnen jedoch vor unvorhersehbaren Folgen für Ökosysteme und stellen die Frage, ob langfristige Risiken ausreichend untersucht wurden.

Organisationen, die von grossen Technologie- und Gesundheitsstiftungen unterstützt werden, haben entsprechende Forschungsprojekte gefördert. Die öffentliche Debatte darüber blieb jedoch vergleichsweise begrenzt. Während Regierungen und Forschungseinrichtungen die Programme als Gesundheitsmassnahme darstellen, fragen Kritiker, warum immer stärker in natürliche Populationen eingegriffen wird und welche Folgen dies für die Umwelt haben könnte.

Wichtig ist dabei die Unterscheidung zwischen Fakten und Spekulationen. Für die historischen Pentagon-Projekte existieren heute freigegebene Dokumente. Für Behauptungen, aktuelle Mückenprogramme würden militärischen Zwecken dienen, liegen dagegen keine belastbaren Belege vor. Dennoch zeigt die Ge-

schichte, dass staatliche Stellen in der Vergangenheit durchaus bereit waren, Insekten als mögliche Waffenplattformen zu erforschen.

Genau deshalb sorgt die Veröffentlichung der Dokumente für Unruhe. Denn sie erinnert daran, dass die Grenze zwischen wissenschaftlicher Forschung, militärischer Entwicklung und öffentlicher Darstellung oft deutlich weniger klar verläuft, als Regierungen und Behörden gerne behaupten.

Die eigentliche Geschichte handelt daher nicht nur von Mücken. Sie handelt von Vertrauen.

Denn wenn dieselben Institutionen, die heute neue biologische Technologien fördern, gestern noch geheime Programme zur Entwicklung von Kampfmücken betrieben haben, werden viele Bürger zwangsläufig die Frage stellen: Was geschieht heute hinter verschlossenen Türen, das wir erst in 30 oder 50 Jahren erfahren werden?

Quelle: <https://uncutnews.ch/von-der-verschwörung-zur-wahrheit-freigegebene-dokumente-bestatigen-us-experimente-mit-bewaffneten-mucken/>

## **Preist den Henker für Mord!**

Westfälischer Friedenspreis für NATO / Autor: Uli Gellermann / Datum: 28.5.2026

Keine Organisation war an so vielen Morden beteiligt wie die NATO. Ob 1999 bei der Bombardierung Jugoslawiens, um einen Regime-Change herbeizuführen oder im Herbst 2001 bei einem völkerrechtswidrigen Angriff auf Afghanistan oder im Jahr 2011 bei einem mörderischen Krieg gegen Libyen: Immer war die NATO gern dabei, Frauen, Kinder und Männer zu bombardieren, kaltblütig und brutal im Interesse der USA Menschen umzubringen.

### **Artikel 5 des NATO-Vertrags**

Keiner dieser Kriege war über den Artikel 5 des NATO-Vertrags, der den Angriff auf ein NATO-Mitglied als Voraussetzung für einen Krieg festlegt, zu erklären. Zehntausendausende NATO-Tote werden in diesen Tagen auch noch verspottet: Die Wirtschaftliche Gesellschaft für Westfalen und Lippe e.V. (WWL) verleiht den Internationalen Preis des Westfälischen Friedens 2026 an die NATO. Der Preis soll an den «Westfälischen Frieden» erinnern, der am 24. Oktober 1648 in Münster und Osnabrück geschlossen wurde und den Dreissigjährigen Krieg beendete.

### **Wahre Lüge**

Warum nicht den Henker-Strick als flotten Kragen gegen Wind und Wetter verkaufen? Warum nicht die Klinge des Fallbeils für eine gründliche Rasur einsetzen? Warum nicht die Streckbank zur Wachstumsförderung benutzen? Nur folgerichtig, dass Kanzler Merz die Laudatio des Preises hält: Der BlackRock-Millionär konnte sich bisher erfolgreich als Kanzler aller Deutschen präsentieren, auch wenn er nur die Interessen der dünnen Schicht der Reichen vertritt. So verleiht ein Fake einen Fake-Preis und die Medien werden schon dafür sorgen, dass der Betrug einen Anstrich von Wahrhaftigkeit erhält.

### **Friedensnobelpreis für Hitler**

Wann bekommt Adolf Hitler posthum den Friedensnobelpreis? Es ist an der Zeit, dass der Führer rehabilitiert wird. Schliesslich hat der Mann am 17. Mai 1933 seine «Friedensrede» gehalten; dass es dann irgendwie anders kam, wird sicher an anderen gelegen haben. Auch die NATO wird es nicht so gemeint haben: Es ging ihr in den Kriegen immer nur um Befriedung. Um jene Friedhofsruhe, die spätesten nach einem umfassenden Atomkrieg nach besonders vielen und besonders grossen Friedhöfen verlangt.

### **Lobt und preist die NATO**

Gelobt und gepriesen sei die NATO, jene Friedensorganisation, die bisher allein in Afghanistan über 170'000 Tote hinterliess. Auch im Ukrainekrieg – ein Krieg, der durch den Versuch, die NATO bis an die russische Grenze auszudehnen, begonnen hatte – sind bisher etwa 1,3 Millionen Tote zu zählen. Wer die Überbevölkerung der Erde verhindern will, kennt kein besseres und sichereres Mittel als die NATO. Allein schon deshalb müssen die US-Truppe und ihre Hilfstruppen als preiswürdig begriffen werden. – Wenn die Propaganda zur Tatsache erklärt wird, wenn die Lüge als Wahrheit gilt, dann bekommt die NATO einen Friedenspreis und Kanzler Merz ist ihr Prophet.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/preist-den-henker-fuer-mord>

## **Die letzte rote Linie fällt: Britische Armee prüft autonome Killersysteme ohne menschliche Kontrolle**

uncut-news.ch, Juni 9, 2026



Symbolfoto vis depositphotos.com

Noch vor wenigen Jahren galt die Vorstellung als rote Linie moderner Kriegsführung: Kein Computer, kein Algorithmus und keine Maschine sollte jemals eigenständig über Leben und Tod entscheiden dürfen. Heute steht genau dieses Prinzip in Grossbritannien zur Disposition.

Wie die *Financial Times* und die *Daily Mail* berichten, prüfen britische Verteidigungsplaner, ob KI-gesteuerte Waffensysteme künftig auch ohne direkte menschliche Freigabe tödliche Angriffe durchführen dürfen. Damit könnte erstmals eine führende NATO-Macht den Schritt hin zu autonomen Tötungssystemen vollziehen. (ft.com)

### **Die rote Linie wird verschoben**

Bislang galt offiziell das Prinzip des «Human in the Loop» – ein Mensch muss letztlich entscheiden, ob ein Ziel angegriffen wird.

Doch nun fordern Teile des britischen Militärs mehr Handlungsspielraum für autonome Systeme. Streitkräfteminister Al Carns erklärte offen, man müsse die Möglichkeit haben, den Menschen «bei Bedarf aus der Schleife zu nehmen», da Gegner wie Russland oder China sich nicht an dieselben Einschränkungen halten würden.

Die Begründung klingt zunächst pragmatisch: Moderne Kriege würden immer schneller, Drohnenschwärme und KI-Systeme könnten innerhalb von Sekunden Entscheidungen treffen, während menschliche Kommandeure möglicherweise zu langsam reagieren.

Doch genau hier beginnt die eigentliche Kontroverse.

### **Wer trägt die Verantwortung?**

Sobald eine Maschine selbst Ziele auswählt und angreift, entsteht ein Problem, das bisher niemand überzeugend gelöst hat:

Wer trägt die Verantwortung, wenn die KI das falsche Ziel auswählt? Wer haftet, wenn Zivilisten getötet werden? Wer wird zur Rechenschaft gezogen, wenn ein Algorithmus aufgrund fehlerhafter Daten oder elektronischer Störungen eine falsche Entscheidung trifft?

Kritiker warnen, dass mit jedem Schritt in Richtung autonomer Kriegsführung die Grenze zwischen menschlicher Verantwortung und maschineller Entscheidung weiter schwimmt.

### **Das Ende eines Versprechens?**

Besonders bemerkenswert ist der Zeitpunkt der Debatte. Noch 2024 erklärte die britische Regierung gegenüber den Vereinten Nationen, Grossbritannien besitze keine vollständig autonomen Waffensysteme und habe nicht die Absicht, solche Systeme zu entwickeln. Kein Staat solle Waffen einsetzen, die ohne angemessige menschliche Kontrolle tödliche Entscheidungen treffen. (ft.com)

Nur zwei Jahre später wird genau diese Position erneut zur Diskussion gestellt.

Für Kritiker zeigt dies, wie schnell ethische Grundsätze geopolitischen und militärischen Interessen weichen können.

### **Die globale KI-Aufrüstung**

Grossbritannien steht mit dieser Entwicklung nicht allein. Der Krieg in der Ukraine, die rasante Entwicklung autonomer Drohnen und der technologische Wettlauf zwischen den Grossmächten haben den Druck auf westliche Militärs erhöht. Immer mehr Staaten investieren in Systeme, die mit möglichst wenig menschlicher Beteiligung operieren können.

Was einst als Science-Fiction galt, wird Schritt für Schritt zur militärischen Realität.

### **Die eigentliche Frage**

Die Debatte über autonome Waffen ist letztlich keine technische Frage. Sie ist eine moralische Frage. Soll eine Maschine jemals die Befugnis erhalten, eigenständig darüber zu entscheiden, wer lebt und wer stirbt?

Grossbritannien diskutiert diese Möglichkeit inzwischen nicht mehr theoretisch. Die Diskussion findet bereits in den höchsten Ebenen des Verteidigungsapparates statt. Und genau deshalb könnte die aktuelle Debatte weit über die britischen Inseln hinaus Bedeutung haben. Denn wenn eine NATO-Macht den Menschen aus der Entscheidungskette entfernt, könnte dies einen Präzedenzfall schaffen, dem andere Staaten schon bald folgen.  
 Quelle: <https://uncutnews.ch/die-letzte-rote-linie-faellt-britische-armee-prueft-autonome-killersysteme-ohne-menschliche-kontrolle/>



Depositphotos

## Jahrzehntlang bestritten, heute in freigegebenen Akten dokumentiert: Die geheime Geschichte der Wettermanipulation

uncut-news.ch, Juni 10, 2026

Was jahrzehntlang als Randthema, Spekulation oder gar Verschwörungstheorie abgetan wurde, findet inzwischen seinen Weg in die Schlagzeilen grosser Medienhäuser. Die «Daily Mail» berichtet über freigegebene CIA-Dokumente aus den 1960er-Jahren, die zeigen, wie ernsthaft US-Behörden und Militärs die Manipulation des Wetters als strategisches Instrument betrachteten. («The Times of India») Besonders brisant ist dabei nicht die Tatsache, dass über Wetterbeeinflussung geforscht wurde. Diese ist seit Jahrzehnten bekannt. Bemerkenswert ist vielmehr das Ausmass der Ambitionen, die aus den Dokumenten hervorgehen. Unter den freigegebenen Unterlagen findet sich die Vorstellung, dass die Kontrolle über das Wetter eines Tages geopolitische Macht von kaum vorstellbarem Ausmass verleihen könnte. Der oft zitierte Satz «Wer das Wetter kontrolliert, kontrolliert die Welt» steht sinnbildlich für das Denken jener Zeit.



### **Vom Experiment zur militärischen Anwendung**

Die Dokumente zeigen, dass die USA die Wetterbeeinflussung nicht nur theoretisch untersuchten. Im Vietnamkrieg wurde mit dem geheimen Projekt «Popeye» ein Programm umgesetzt, dessen Ziel es war, durch künstlich erzeugte oder verstärkte Regenfälle Nachschubwege des Gegners unpassierbar zu machen. Freigegebene Regierungsakten bezeichnen die Ergebnisse der Testphase ausdrücklich als «ausserordentlich erfolgreich».

In den Unterlagen wird beschrieben, wie durch Wolkenimpfung Regen ausgelöst wurde, um Strassen in Schlammfelder zu verwandeln, Flüsse anschwellen zu lassen und militärische Transporte massiv zu behindern. Die beteiligten Behörden kamen zu dem Schluss, dass die Vereinigten Staaten damit erstmals über die Fähigkeit verfügten, Wetterbedingungen gezielt und militärisch nutzbar zu verändern.

Gleichzeitig warnten dieselben Dokumente vor schwer kalkulierbaren Nebenwirkungen. Es wurde offen diskutiert, dass künstlich veränderte Wetterbedingungen Überschwemmungen, ökologische Veränderungen und Schäden für Zivilisten verursachen könnten. Auch die politische Sprengkraft einer möglichen Enthüllung wurde thematisiert. Die Verantwortlichen gingen bereits damals davon aus, dass eine solche Operation langfristig kaum geheim gehalten werden könne.

### **Die grosse Frage: Was wurde aus diesen Programmen?**

Genau hier beginnt die Debatte, die heute erneut an Fahrt gewinnt.

Kritiker fragen, warum jahrzehntelang der Eindruck vermittelt wurde, Wettermanipulation sei reine Fantasie, obwohl Regierungen selbst Millionen in entsprechende Programme investierten. Die Existenz von Cloud-Seeding-Projekten, Wettermodifikationsprogrammen und militärischen Wetterexperimenten ist inzwischen unbestritten und historisch dokumentiert.

Auch in den USA wird das Thema inzwischen wieder öffentlich diskutiert. 2025 beschäftigte sich sogar ein Kongressausschuss mit Fragen rund um Wettermodifikation und Geoengineering. Dabei wurde bestätigt, dass Wetterbeeinflussungsmassnahmen seit Jahrzehnten existieren, während gleichzeitig eingeräumt wurde, dass ihre tatsächliche Wirksamkeit und ihre langfristigen Folgen bis heute umstritten sind.

### **Zwischen Realität und Spekulation**

Die *Daily Mail* macht deutlich, warum das Thema so kontrovers bleibt.

Einerseits belegen die freigegebenen Dokumente zweifelsfrei, dass Regierungen und Militärs über Jahrzehnte Möglichkeiten zur Wetterbeeinflussung erforscht und teilweise auch eingesetzt haben. Andererseits liefern die Unterlagen keinen Beweis dafür, dass heutige Wetterkatastrophen, Dürren, Hurrikane oder Überschwemmungen gezielt von Geheimdiensten gesteuert werden.

Dennoch wirft die Geschichte unangenehme Fragen auf. Wenn Regierungen bereits vor sechzig Jahren versuchten, Niederschläge gezielt zu erzeugen oder zu verändern, welche technischen Möglichkeiten existieren heute? Welche Programme laufen aktuell? Und welche Informationen bleiben weiterhin unter Verschluss?

### **Das Ende eines Tabus**

Der eigentliche Nachrichtenwert der Enthüllungen liegt möglicherweise nicht in den Dokumenten selbst, sondern darin, dass etablierte Medien heute offen über etwas berichten, das lange Zeit aus der öffentlichen Debatte verdrängt wurde.

Die Existenz staatlicher Wettermanipulationsprogramme ist keine Theorie mehr, sondern historische Tatsache. Die Diskussion dreht sich inzwischen nicht mehr um die Frage, ob solche Programme existierten, sondern darum, wie weit sie gingen, welche Folgen sie hatten und welche Lehren daraus gezogen werden müssen.

Was gestern noch als undenkbar galt, steht heute in freigegebenen Regierungsakten. Und genau deshalb dürfte die Debatte über Wetterkontrolle, Geoengineering und staatliche Transparenz erst am Anfang stehen.

Quelle: CIA accused of 'poisoning the sky' with toxins as files expose secret weather control agenda

Quelle: <https://uncutnews.ch/jahrzehntelang-bestritten-heute-in-freigegebenen-akten-dokumentiert-die-geheim-geschichte-der-wettermanipulation/>



depositphotos.com

## Weniger Papier, mehr Kontrolle: Wie Brüssel die Bürokratie jetzt digital ausbaut

uncut-news.ch, Juni 10, 2026

Mit grosser Geste verkündeten EU-Rat und Europäisches Parlament diese Woche eine Einigung zur «Vereinfachung» von Vorschriften für Unternehmen. Die offizielle Pressemitteilung verspricht weniger Bürokratie, mehr Wachstum und eine beschleunigte Digitalisierung. Europas Unternehmen sollen entlastet, Innovationen gefördert und die Wettbewerbsfähigkeit gestärkt werden.

Das klingt zunächst wie eine gute Nachricht.

Doch wer die Details liest, stösst auf eine bemerkenswerte Realität: Die Bürokratie verschwindet nicht. Sie wechselt lediglich ihre Form.

Statt Aktenordnern kommen digitale Plattformen. Statt Papierformularen werden Datensätze hochgeladen. Statt Unterschriften auf Papier erfolgen elektronische Bestätigungen. Die Nachweispflichten, Dokumentationsanforderungen und Meldeverfahren bleiben weitgehend bestehen – sie werden lediglich digitalisiert.

Die EU nennt das «digital by default».

Genau hier beginnt die eigentliche Geschichte.

Seit Jahren klagen Unternehmen über einen immer grösser werdenden Regulierungsapparat. Unternehmer fordern weniger Vorschriften, weniger Berichtspflichten und weniger Eingriffe. Was Brüssel nun präsentiert, ist jedoch vor allem eine Modernisierung der Verwaltung, nicht deren Rückbau.

Die Formulare bleiben. Die Kontrollen bleiben. Die Nachweise bleiben. Sie landen nur nicht mehr im Aktenschrank, sondern auf Servern.

Aus Sicht der EU ist das ein Fortschritt. Digitale Prozesse seien effizienter, schneller und kostengünstiger. Aus Sicht vieler Kritiker entsteht jedoch etwas anderes: eine vollständig digitalisierte Verwaltungsarchitektur, in der jede Erklärung, jede Genehmigung und jede Meldung elektronisch erfasst, verarbeitet und ausgewertet werden kann.

Was als Entbürokratisierung verkauft wird, könnte sich als Zentralisierung entpuppen.

Denn Digitalisierung bedeutet nicht automatisch weniger Kontrolle. Oft bedeutet sie sogar das Gegenteil. Was digital vorliegt, lässt sich leichter erfassen, verknüpfen, analysieren und überwachen. Jeder neue digitale Standard schafft neue Schnittstellen. Jede zentrale Datenplattform erhöht die Abhängigkeit von den Institutionen, die sie verwalten.

Besonders bemerkenswert ist dabei die politische Wortwahl. Die EU spricht von «Vereinfachung». Tatsächlich wird jedoch nicht gefragt, welche Vorschriften überflüssig sind und gestrichen werden können. Stattdessen wird vor allem darüber gesprochen, wie bestehende Vorschriften digital umgesetzt werden können.

Der Unterschied ist fundamental.

Weniger Bürokratie würde bedeuten, Pflichten abzuschaffen.

Digitale Bürokratie bedeutet, dieselben Pflichten in eine neue technische Infrastruktur zu überführen.

Natürlich enthält das Paket auch einzelne Erleichterungen. Bestimmte Unternehmen sollen von Vorschriften ausgenommen werden, manche Prozesse werden vereinfacht. Doch der übergeordnete Trend ist unübersehbar: Die EU baut keine kleinere Verwaltungsmaschine auf. Sie baut eine digitale Verwaltungsmaschine auf.

Für viele Unternehmen mag das kurzfristig bequemer sein.

Langfristig entsteht jedoch ein System, in dem wirtschaftliche Aktivitäten immer stärker von digitalen Nachweisen, zentralen Standards und elektronischen Schnittstellen abhängig werden.

Die entscheidende Frage lautet daher nicht, ob Europa digitalisiert wird. Die entscheidende Frage lautet, ob unter dem Etikett des Bürokratieabbaus in Wirklichkeit eine neue Form der digitalen Verwaltung entsteht – effizienter, automatisierter und umfassender als alles, was zuvor existierte.

Die EU feiert dies als Modernisierung. Kritiker könnten es als Digitalisierung der Kontrolle bezeichnen.

Quelle: <https://uncutnews.ch/weniger-papier-mehr-kontrolle-wie-bruessel-die-buerokratie-jetzt-digital-ausbaut/>

## **Staatspanzer für den Krieg Bundesregierung steigt mit 40 Prozent bei KNDS ein**

Autor: Uli Gellermann / Datum: 23.05.2026

Der KNDS-Konzern baut Kettenfahrzeuge und produziert Munition. Der Einstieg des Staates in den Konzern riecht nach Brand, Mord und Tod. Ein Staat, der sich im Vorkrieg befindet, sichert sich den unmittelbaren Einfluss auf die Kriegsindustrie. Schon ein Kanzler von BlackRock, einem der weltweit grössten Investoren in der Rüstungsindustrie, baut eine feste Brücke zur Kriegswirtschaft. Doch mit der Beteiligung beim Leopard-Panzerbauer KNDS wird der Kurs gegen Russland überdeutlich: Über 100 Leopard 2 und rund 200 Leopard 1 sind bereits an der Ukraine-Front im Einsatz. Solche Angriffswaffen haben schon die Nazis am engen Zügel ihrer Regierung geführt: Die Kriegskonzerne IG Farben und Rheinmetall waren sowohl Sponsoren der NSDAP als auch fest in der Hand der Reichsregierung.

### **NATO-Pressure-Group**

Der KNDS-Konzern wird demnächst von der Wirtschaftsministerin Katherina Reiche (CDU) kommandiert. Ihr Mann vor Ort ist der KNDS-Verwaltungsratschef Tom Enders. Der war Fallschirmjäger bei der Bundeswehr und steht als Reservist dort derzeit im Rang eines Majors der Reserve. Der Herr Major ist blendend vernetzt: Er war Mitglied der Verschwörungs-Gruppe Bilderberg-Konferenz und der NATO-Pressure-Group Atlantik-Brücke. «Europa hätte auf Kriegswirtschaft umstellen müssen», erklärte der Major gegenüber dem FOCUS. Der ehemalige Airbus-Chef Enders bekam 37 Millionen Euro zum Abschied. Für ihn ist klar, dass er in Kriegszeiten wichtiger wird und noch mehr verdienen kann. Wer die deutschen Medien nutzt, weiss, dass der Russe, der deutsche Gewohnheitsfeind, bald kommt. Auch wenn kein festes Datum zu erfahren ist: Dass der Russe kommt, ist gewiss.

### **Russen Arriving**

Zwar behauptet das Ursache-Wirkungs-Prinzip, dass jedes Ereignis (die Wirkung) auf eine bestimmte Handlung oder einen Zustand (die Ursache) zurückzuführen ist. Aber was ist mit diesem Prinzip, wenn die Ursache nur lang genug medial behauptet wird? Selbst wenn es sie real nicht gibt? Dann wird einfach behauptet, der Russe käme bald. Und falls die Bevölkerung nicht zur Gänze vom Russen Arriving überzeugt ist, wird vorsichtshalber einfach weitergerüstet und in dem Masse, wie der Deutsche aufrüstet, muss der Russe annehmen, dass sich die Aufrüstung gegen ihn richtet und dann muss er geradezu prophylaktisch weiter rüsten und diese Verteidigungs-Rüstung wird als Bedrohung verkauft: Was kann ein BlackRock-Kanzler unter diesen Umständen machen? Er muss geradezu Krieg führen.

### **Immer schneller wird auf Krieg zugesteuert**

Auf diesem Weg wird jene self-fulfilling prophecy hergestellt, von der der Soziologe Robert K. Merton weiss: «Die selbsterfüllende Prophezeiung ist anfänglich eine falsche Bestimmung der Situation, sie verursacht [aber] ein neues Verhalten, das bewirkt, dass die ursprünglich falsche Auffassung richtig wird. Die vordergründige Gültigkeit der selbsterfüllenden Prophezeiung führt eine Herrschaft des Irrtums fort.» Für die Kriegsindustrie handelt es sich allerdings nicht um einen Irrtum, sondern um ein profitables Geschäft; für sie hat es seine Richtigkeit, dass jeder Krieg mit einer Lüge beginnt. Und je gründlicher die seit der Nazi-Zeit bewährte Russen-Angst verbreitet wird, desto besser verkaufen sich die Aktien der Rüstungs-Unternehmen, desto schneller wird auf einen Krieg zugesteuert.

### **Sitzen die Chefredakteure?**

Der Artikel 26 Absatz 1 des deutschen Grundgesetzes (GG) ächtet die Vorbereitung von Angriffskriegen: «Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen.» Wurde der BlackRock-Kanzler schon verhaftet? Ist Katherina Reiche bereits interniert? Sitzen die Chefredakteure der deutschen Medien schon in U-Haft? «Gefängnis für den Frieden» sollte der Slogan der Stunde sein.

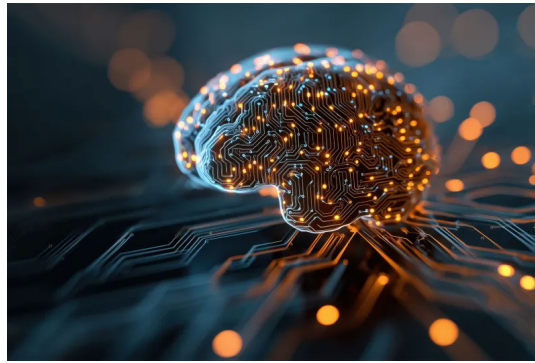
Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/staatspanzer-fuer-den-krieg>

## **Erster kommerzieller Gehirnchip der Welt: China öffnet die Tür zur Mensch-Maschine-Verschmelzung**

uncut-news.ch, Juni 8, 2026

Während Elon Musk mit Neuralink die Schlagzeilen dominiert, hat China offenbar still und leise einen historischen Vorsprung erzielt. Mit dem Gehirnchip NEO verfügt das Land laut «New York Post» über das weltweit

erste kommerziell zugelassene Gehirn-Computer-Interface. Was offiziell als Hilfe für Gelähmte beginnt, könnte sich langfristig zu einer der folgenreichsten Technologien des 21. Jahrhunderts entwickeln.



SKIMP Art – stock.adobe.com

Offiziell wird die Technologie als medizinischer Durchbruch gefeiert. Das Implantat soll Menschen mit Lähmungen helfen, Computer, Prothesen oder andere Geräte allein durch Gedanken zu steuern. Doch hinter den Erfolgsmeldungen verbirgt sich eine Entwicklung, die weit über die Medizin hinausgeht.

Denn die eigentliche Frage lautet nicht, ob Gehirnhilfen Kranken helfen können. Die eigentliche Frage lautet: Was passiert, wenn dieselbe Technologie eines Tages bei gesunden Menschen eingesetzt wird?

Während Smartphones heute unsere Bewegungen, Kontakte, Einkäufe und Suchanfragen erfassen, könnten Gehirn-Computer-Schnittstellen künftig Zugriff auf die intimste aller Informationsquellen ermöglichen – das menschliche Denken selbst.

China hat damit nicht nur einen technologischen Meilenstein erreicht, sondern möglicherweise die nächste Phase des globalen Machtwettkampfs eröffnet. Wer die Infrastruktur für Gehirnhilfen kontrolliert, kontrolliert künftig nicht nur Daten, sondern potenziell die direkte Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine. Besonders bemerkenswert ist, dass China diesen Schritt vor den USA vollzogen hat. Noch vor wenigen Monaten galt Neuralink als unangefochtener Vorreiter. Nun verfügt Peking über das erste kommerzielle System und sendet damit ein deutliches Signal: Der Wettlauf um künstliche Intelligenz endet nicht bei Rechenzentren und Algorithmen – er reicht bis in das menschliche Gehirn.

Kritiker sehen darin den Beginn einer Entwicklung, die langfristig weitreichende gesellschaftliche Folgen haben könnte. Wer besitzt die Daten eines Gehirnhilfen? Wer kontrolliert die Software? Wer entscheidet über Updates, Sicherheitsstandards oder den Zugriff auf neuronale Informationen?

Die Geschichte zeigt, dass Technologien selten bei ihrem ursprünglichen Einsatzzweck bleiben. Das Internet wurde für Forschung entwickelt und dient heute als globales Überwachungs- und Werbenetzwerk. Smartphones wurden als Kommunikationsmittel verkauft und entwickelten sich zu tragbaren Ortungsgeräten. Bei Gehirnhilfen könnten die Konsequenzen noch deutlich grösser sein.

Der eigentliche Durchbruch besteht daher nicht darin, dass ein gelähmter Patient einen Cursor bewegen kann. Der eigentliche Durchbruch besteht darin, dass erstmals eine kommerzielle Infrastruktur geschaffen wird, die eine direkte Verbindung zwischen menschlichem Gehirn und digitalen Systemen ermöglicht.

Die entscheidende Frage für die Zukunft lautet deshalb nicht, ob Gehirnhilfen funktionieren werden. Die entscheidende Frage lautet: Wer wird die Macht über die Schnittstelle zwischen Mensch und Maschine besitzen?

Quelle: <https://uncutnews.ch/erster-kommerzieller-gehirnhilfen-der-welt-china-oeffnet-die-tuer-zur-mensch-maschine-verschmelzung/>

## Kein Sitz im UN-Sicherheitsrat Deutschland für die UNO viel zu unsicher

Autor: Uli Gellermann / Datum: 5.6.2026

Deutsche Politiker und Medien tun überrascht: Wie konnte die UNO nur so gemein sein, ausgerechnet Deutschland in den UN-Sicherheitsrat nicht aufzunehmen! Wo doch gleichzeitig Portugal und Österreich in den Rat aufgenommen worden sind! Und wo doch Deutschland sooo viel Geld in den UN-Topf zahlt! Wie kann denn das sein?

### Annalena Baerbock reicht

Spitze Zungen sagen treffend, dass die deutsche Faselkönigin Annalena Baerbock als Vertreterin Deutschlands den Völkern der Welt in einem UN-Amt reicht! Aber die Wahrheit ist: Wer wie Deutschland das mörderische Israel unterstützt und gleichzeitig mit 55,5 Milliarden Euro Waffen in den Ukrainekrieg gegen Russ-

land pumpt, der muss nicht dumm tun: Die UNO kann ein solches Land nicht ausgerechnet in einen «Sicherheitsrat» aufnehmen, ein Land, das die Unsicherheit in der Welt fördert.

### **Netanyahu nicht verhaftet**

Die deutsche Regierung hat sich geweigert, den Haftbefehl wegen Völkermordes gegen Israels Premier Netanyahu zu exekutieren. Obwohl der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) eine klare Sprache spricht: Netanyahu wird für das Kriegsverbrechen des Aushungerns als Methode der Kriegsführung sowie für die Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Form von Mord, Verfolgung und anderen unmenschlichen Taten während des Kriegs in Gaza seit 2023 verantwortlich gemacht.

### **Ein Vertreter der Verbrecherfraktion reicht**

Die Hauptaufgabe des UN-Sicherheitsrates (United Nations Security Council) ist die Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit. Er ist das einzige Organ der Vereinten Nationen, dessen Beschlüsse für alle Mitgliedsstaaten rechtlich bindend sind. Warum sollte ein Land, das sich nicht an die Normen des Völkerrechts hält, in den Sicherheitsrat aufgenommen werden? Eine aggressive USA, die das internationale Recht dauernd bricht, genügt als Vertreterin der Verbrecherfraktion – da muss Deutschland nicht unbedingt dazukommen.

### **Aktien-Portfolio**

Deutschland könnte seinen angeschlagenen Ruf bessern, wenn es sich zu einer Politik der friedlichen Koexistenz bekennen würde. Da wäre der erste richtige Schritt eine staatliche Neutralität, die dem Staat auch Rüstungsexporte in Spannungsgebiete verbieten würde. Aber wer seine Politik an den Interessen von Rheinmetall und BlackRock ausrichtet, dem ist Neutralität egal, der dient nicht dem deutschen Volk, sondern seinem Aktien-Portfolio.

Quelle: <https://www.rationalgalerie.de/home/kein-sitz-im-un-sicherheitsrat>



Die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, spricht am 9. Juni 2026 im Berlaymont, dem Sitz der EU-Kommission, in Brüssel, Belgien, mit den Medien. (Foto: Thierry Monasse/Getty Images)

## **EU fordert umfassende Zensur, um Wahlen zu beeinflussen**

uncut-news.ch, Juni 11, 2026

### **Demokratie-Schild oder Zensur-Schild? Brüssel will den Informationsraum vor Wahlen neu ordnen**

Von aussen klingt der Begriff harmlos: «European Democracy Shield» – Europäischer Demokratieschild. Doch hinter dem Namen verbirgt sich ein weitreichendes Vorhaben der EU-Kommission, das nach Ansicht von Kritikern weniger dem Schutz der Demokratie als vielmehr der Kontrolle des politischen Diskurses dienen könnte. Die Debatte gewinnt an Brisanz, weil die Initiative unmittelbar mit Wahlen, sozialen Medien und der Bekämpfung sogenannter «Desinformation» verknüpft ist. (public.news)

### **Die EU sieht Desinformation als Gefahr für Wahlen**

EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen begründete die Initiative mit der zunehmenden Verbreitung von Desinformation und ausländischer Einflussnahme. Nach Auffassung der Kommission könnten fal-

sche oder manipulierte Informationen Wähler beeinflussen und demokratische Prozesse untergraben. Deshalb sei ein «Democracy Shield» notwendig, um Europas Demokratien zu schützen.

Kritiker sehen darin jedoch einen problematischen Ansatz. Denn die zentrale Frage lautet: Wer entscheidet künftig, was Desinformation ist und was legitime politische Meinung?

#### **Die Machtfrage hinter dem «Democracy Shield»**

Besonders umstritten ist die Rolle der Europäischen Kommission selbst. Die Kommission ist das mächtige Exekutivorgan der EU, ihre Mitglieder werden jedoch nicht direkt von den europäischen Bürgern gewählt. Dennoch soll sie künftig eine noch stärkere Rolle bei der Bekämpfung von «Desinformation» übernehmen. Gegner des Projekts warnen vor einem offensichtlichen Interessenkonflikt: Eine politische Institution, die selbst politische Ziele verfolgt, würde gleichzeitig bestimmen, welche Informationen als problematisch gelten und welche nicht.

#### **Mehr Geld für «vertrauenswürdige Informationen»**

Nach den bisherigen Plänen soll die öffentliche Finanzierung von sogenannten unabhängigen Medien, Faktenprüfern und Informationsprojekten ausgeweitet werden. Die EU argumentiert, damit die Widerstandsfähigkeit gegen Manipulation zu stärken. Kritiker sehen darin hingegen die Gefahr eines staatlich geförderten Informationsapparates, der politisch erwünschte Narrative bevorzugt.

Die entscheidende Frage lautet dabei nicht, ob Desinformation existiert – sondern ob Regierungen und supranationale Institutionen die geeigneten Schiedsrichter sind, um Wahrheit und Falschheit verbindlich festzulegen.

#### **Von der Bekämpfung von Desinformation zur Steuerung von Debatten?**

Die Diskussion erinnert an frühere Auseinandersetzungen rund um den Digital Services Act (DSA), bei dem grosse Plattformen verpflichtet wurden, Inhalte stärker zu überwachen und zu entfernen.

Kritiker befürchten nun, dass der «Democracy Shield» diesen Ansatz weiter ausbauen könnte. Unter dem Vorwand des Schutzes demokratischer Prozesse könnten unliebsame Meinungen, oppositionelle Stimmen oder EU-kritische Positionen zunehmend unter Druck geraten.

Besonders heikel ist dies in Wahlzeiten. Denn wenn Behörden oder von ihnen finanzierte Organisationen entscheiden, welche Informationen als «vertrauenswürdig» gelten, entsteht schnell der Eindruck, dass politische Debatten nicht mehr allein von den Wählern, sondern von institutionellen Gatekeepern gelenkt werden.

#### **Demokratie lebt von offenen Debatten**

Die Geschichte zeigt, dass sich Regierungen, Behörden und selbst grosse Medienhäuser wiederholt geirrt haben. Zahlreiche Themen, die zunächst als «Desinformation» bezeichnet wurden, erwiesen sich später als berechtigte Fragen oder sogar als zutreffend.

Genau deshalb gilt die Meinungsfreiheit als Fundament demokratischer Gesellschaften. Demokratie entsteht nicht durch die Kontrolle von Informationen, sondern durch den offenen Wettbewerb unterschiedlicher Ansichten.

#### **Fazit**

Der «European Democracy Shield» wird von seinen Befürwortern als Schutzwall gegen Manipulation und ausländische Einflussnahme dargestellt. Seine Kritiker sehen darin jedoch einen gefährlichen Präzedenzfall: Eine nicht direkt gewählte EU-Behörde erhält mehr Einfluss auf den digitalen Informationsraum und damit indirekt auch auf politische Meinungsbildung und Wahlen.

Ob das Projekt tatsächlich die Demokratie stärkt oder ob es langfristig zu mehr Kontrolle und weniger Meinungsvielfalt führt, dürfte zu einer der zentralen politischen Fragen Europas in den kommenden Jahren werden.

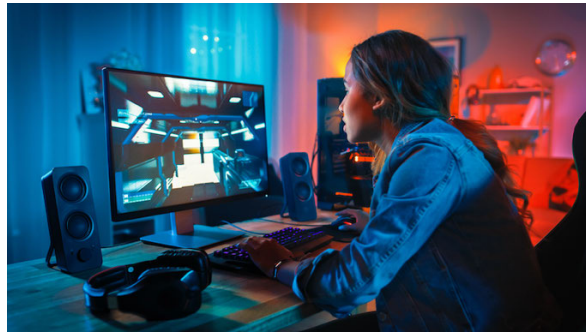
Quelle: EU Demands Sweeping Censorship To Influence Elections

Quelle: <https://uncutnews.ch/eu-fordert-umfassende-zensur-um-wahlen-zu-beeinflussen/>

# INFOSperber

sieht, was andere übersehen.

8.6.2026



Viele Teenager gamen stundenlang. © Gorodenkoff / Depositphotos

## **Mediensucht: Eines von fünf Kindern hat riskanten Konsum Heranwachsende benützen Social Media, Videos und KI auch, um Stress abzubauen. Dadurch können sie in einen Teufelskreis geraten.**

Heinz Moser

Aktuelle Erhebungen im deutschsprachigen Raum zeigen ein klares Bild: Bereits im Vorschulalter gehören Tablets in fast jedem dritten Kinderzimmer zur Realität, ab dem zehnten Lebensjahr ist das eigene Smartphone der Standard. Diese massive Verbreitung der Medien spiegelt sich auch in der Nutzung des Internets: Sowohl in Deutschland wie in der Schweiz sind Kinder und Jugendliche rund vier Stunden täglich online.

### **Die Gefahr von Mediensüchten**

«Mehr als 90 Prozent aller 10- bis 17-Jährigen in Deutschland nutzen regelmässig digitale Medien», sagte Kerstin Paschke, ärztliche Leiterin des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ), kürzlich in einem Vortrag zum problematischen Medienkonsum im Kindes- und Jugendalter. Sie machte aber auch deutlich: Reine Nutzungszahlen besitzen wenig Aussagekraft für eine fundierte Debatte über Suchtverhalten. Anstelle der blossen Nutzungszeit (Stunden pro Tag) müsse man stärker auf klinische Kriterien Bezug nehmen, betonte sie.

Diesbezüglich ist man heute viel präziser und genauer geworden. Seit 2022 hat die Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit ICD-11 ein neues Klassifikationssystem für Krankheiten eingeführt, das neben substanzgebundenen Süchten wie Alkohol oder Drogen nun Verhaltensstörungen einbezieht. Allerdings bleibt die WHO vorsichtig und weist das intensive Nutzen von Social Media oder den extensiven Konsum von Videos auf TikTok oder YouTube nicht als eigenständige Mediensüchte aus. Denn sie möchte die Betroffenen nicht vorschnell pathologisieren.

Anerkannt ist jedoch die Computerspielstörung (englisch Gaming Disorder). Die Kriterien für das Suchtverhalten sind dort:

- Kontrollverlust: Betroffene können nicht mehr kontrollieren, wie lange, wo und wie sie spielen.
- Priorisierung: Die digitalen Spiele werden wichtiger als alles andere, beispielsweise Freunde zu treffen, genügend zu schlafen usw.
- Inkaufnahme negativer Konsequenzen: Die Betroffenen nehmen es in Kauf, wegen des Computerspiels zu spät zur Schule zu kommen, übermüdet zu sein, Ärger mit den Eltern zu bekommen, Freunde zu verlieren, übergewichtig zu werden, weil neben dem Spielen Fast Food konsumiert wird usw.
- Erhebliche Beeinträchtigung in allen wichtigen Lebensbereichen wie Familie, Schule und soziales Umfeld.

### **Die Realität: Über ein Jahr nicht mehr zur Schule gegangen**

Die Computerspiellobby sei nicht angetan gewesen von der Idee, dies als Krankheit zu definieren, so Paschke. Deshalb sei ein weiteres Kriterium hinzugefügt worden: Dass diese Symptome mindestens 12 Monate bestehen – aus Sicht der Kinder- und Jugendpsychiaterin am Universitätsklinikum Hamburg ein «inakzeptabel» langer Zeitraum.

«Es ist die Realität: Wenn wir Kinder und Jugendliche bei uns in der Klinik haben, dann sind sie in der Regel eineinhalb, zwei Jahre nicht mehr in der Schule gewesen», sagte Paschke. «Sie können sich vorstellen, was das für die Folgen bedeutet, für die Re-Integration, für ihren akademischen Weg, für die Teilhabe für den Rest ihres Lebens letztendlich.»

### **Rund fünf Prozent zeigen eine Verhaltenssucht**

Um bei Kindern und Jugendlichen eine problematische Mediennutzung zu erfassen, übertrugen Paschke und ihr Team die Diagnosekriterien der Computerspielstörung auf Social Media und Videos. Gemäss ihren eigenen Studien schätzt die Expertin, dass rund ein Fünftel der 10- bis 17-jährigen Nutzerinnen und Nutzer einen riskanten Konsum von Social Media und Video-Streaming zeigen und etwa fünf Prozent die Kriterien einer echten Verhaltenssucht mit deutlichen Einschränkungen des Alltagslebens erfüllen. Es muss jedoch nicht jede exzessive Nutzung von Medien bereits als «Sucht» betrachtet werden. Sonst müsste auch ein Grossteil der Erwachsenen, die schon aus beruflichen Gründen jeden Tag mehrere Stunden an PC und Handy verbringen, als süchtig eingestuft werden.

Ein Problem ist aus Paschkes Sicht, dass die Mediennutzung dem Stressabbau diene – und schliesslich zum einzigen Mechanismus werde, um Stress abzubauen. Die Kinder könnten so in einen Teufelskreis geraten: Die Social Media, Videogames etc. würden ihnen kurzfristig helfen, um Anspannung abzubauen – und wiederum zu Stress führen, wenn es deshalb beispielsweise Ärger mit den Eltern gebe. Um diesen Stress abzubauen, wende sich das Kind dann erneut den Medien zu.

### **Sich vom Chatbot besser verstanden fühlen**

Dazu kommt eine emotionale Bindung. Paschke illustrierte dies mit den KI-Chatbots: Rund zehn Prozent der von 650 befragten 10- bis 17-Jährigen gaben an, dem KI-Chatbot Dinge zu erzählen, die das Kind sonst niemandem oder höchstens engen Freunden oder Freundinnen anvertrauen würde. Fast elf Prozent fühlten sich vom Chatbot sogar besser verstanden als von echten Menschen. Rund 40 Prozent würden den Chatbots oft vertrauen. Fast zehn Prozent benützen Chatbots, um sich von negativen Gefühlen abzulenken, und fast acht Prozent brauchen sie gegen Einsamkeit.

### **Verbote von Handy und PC an den Schulen**

Die differenzierten Ausführungen von Kerstin Paschke zeigen, dass Verbote, wie sie gegenwärtig für Schulen gefordert werden, als einziges Mittel zu kurz greifen. Denn es geht nicht nur darum, von aussen Grenzen zu setzen, vielmehr sollten Kinder und Jugendliche lernen, ihren Mediengebrauch selbst zu regulieren. Doch diese Selbstkontrolle ist für Heranwachsende – auch aufgrund des biologischen «Umbaus» ihres Gehirns während der Teenagerzeit – schwierig.

Irgendwann kommt der Tag, wo die Altersgrenzen der Verbote fallen – und darauf müssen die Heranwachsenden vorbereitet werden. Die Vermittlung von Medienkompetenz im Elternhaus, aber auch in den Schulen ist deshalb nach wie vor ein wichtiges Instrument der Medienerziehung.

Gleichzeitig braucht es aber auch schärfere Leitplanken für die Tech-Konzerne. Ein Vorbild ist hier die Europäische Union, die mit dem Digital Services Act (DSA) die Plattformen in die Pflicht nimmt. Dienste, die häufig von Minderjährigen genutzt werden, müssen für ein hohes Mass an Sicherheit und Datenschutz sorgen. Sie sind gesetzlich verpflichtet, Risiken wie Cybermobbing oder schädliche Inhalte zu reduzieren, ihre Regeln verständlich zu erklären und einfache Beschwerdemöglichkeiten anzubieten. Bei einer konsequenten Umsetzung hakt es aber oft noch.

### **Wie Algorithmen verführen**

Besonders dringend ist der Regulierungsbedarf gegenwärtig für den Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI). Nach neusten Zahlen haben heute schon über 90 Prozent der Kinder und Jugendlichen damit Erfahrungen gemacht. Und es ist absehbar, dass diese neue Technik in Kürze das «Googeln», also die klassische Suche von Informationen, ablösen wird. Doch gerade die KI versucht die Aufmerksamkeitsbindung der Nutzenden stark zu beeinflussen. Um ihre grossen Sprachmodelle kontinuierlich mit Nutzerdaten zu speisen, ist sie auf grösstmögliche Bindung ausgelegt.

Das globale Marktvolumen der KI dürfte sich in den nächsten Jahren noch vervielfachen, wozu die intensive Nutzerbindung stark beiträgt. Nutzt man zum Beispiel einen Chatbot, erhält man zum Schluss immer neue Folgefragen und personalisierte Angebote. Die Bots versuchen damit, die Verweildauer zu maximieren und die Betroffenen möglichst lange auf ihren Plattformen zu halten. Aber auch Plattformen wie YouTube bieten am Schluss jedes Musiktitels gleich neue Empfehlungen, die auf den Hörgewohnheiten der Nutzerinnen und Nutzer basieren. Und weil dabei auch viel Werbung eingebunden ist, dient dies den Anbietern dazu, das Verhalten der Nutzenden zu monetarisieren.

All dies ist Teil von Medienstrategien, die letztlich Suchtverhalten begünstigen. Aufmerksamkeitsbindung und Kommerzialisierung sind deshalb Aspekte, welche dringend auf politischer Ebene mit den Technologiekonzernen verhandelt werden müssen. Denn in einer demokratischen Gesellschaft sind rahmengebende Regelungen viel wichtiger und wirksamer als direkte Verbote, die schnell auch als Bestrafung interpretiert werden können.

**Wichtig: Der (analoge) Alltag**

Daneben ist es besonders wichtig, dass Kinder in Schule und Elternhaus auch einen Alltag erleben, der ihnen immer wieder befriedigende (analoge) Erlebnisse vermittelt. Die Erzeugung von intensiven Gefühlen und Emotionen darf nicht an digitale Geräte und deren Fähigkeit, sich als beste Freunde von Jugendlichen auszugeben, delegiert werden. Wenn Kinder ihren Chatbot als einzigen richtigen Freund sehen, weit vor ihren Eltern und den Nachbarskindern, dann ist dringendes Handeln in den Familien angezeigt.

Für Heranwachsende, die bereits übermässig Medien konsumieren, sei die Behandlungssituation (nicht gut), so Paschkes Bilanz. Das Mittel der Wahl sei die kognitive Verhaltenstherapie. Dabei sollten auch die Eltern und die ganze Familie einbezogen werden. Denn: «Wo die Familie an Bord ist, haben wir die grössten Chancen, dass es funktioniert.» In der Therapie geht es unter anderem um Schlafhygiene, Selbstfürsorge und wie die Heranwachsenden ihre Emotionen regulieren können. In den Elternsitzungen werden beispielsweise der Erziehungsstil thematisiert, wie die Eltern gegenüber dem Kind Regeln anwenden und an welchen Problemen sie selbst zu beissen haben.

**Hilfen zur Selbsteinschätzung**

Pflegen ich selbst oder mein Kind einen problematischen Umgang mit Computerspielen, Social Media oder Streaming-Diensten? Das DZSKJ hat dazu Online-Fragebögen entwickelt und gibt Tipps und Hilfen zur problematischen Mediennutzung im Kindes- und Jugendalter. Folgende Webseiten sind laut Paschke ebenfalls zu empfehlen:

<https://jugendundmedien.ch>

<https://www.saferinternet.at>

<https://www.gutes-aufwachsen-mit-medien.de>

<https://www.ins-netz-gehen.de>

<https://www.internet-abc.de/eltern/internet-abc-fuer-eltern/>

<https://www.klicksafe.de>

<https://protect-mediensucht.de>

<https://www.schau-hin.info>

<https://www.digibits.de/materialien/familie-freunde-follower-kampagne-zu-mediensucht/>

**SSSC, Donnerstag, 4. März 1976, 3.16 Uhr**

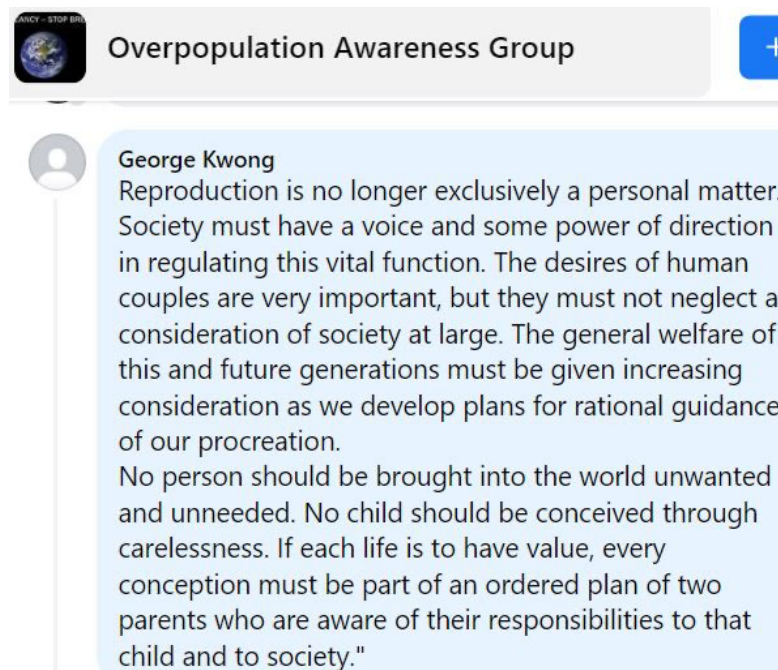
Vorgehend zum nachfolgenden Gedicht will ich sagen, dass es als Entwurf 1946 entstand, und zwar von mir, Billy, geschrieben und umfänglich gefertigt, doch erst später in besserer Gedichtform verfasst und in das alles das wieder eingefügt wurde, was vorher aus Gründen dessen bei einer vorgesehenen Veröffentlichung entfernt wurde, weil sehr böse Drohungen das Veröffentlichliche verhinderten

**Südamerika**

Nun herangekommen ist über die hehre Welt die grauböse Zeit, da der Tod und das Verderben rasend schnell über die Erde eilt. Vom fernen Westen heran – sowie auch vom fernen Osten her – feget sie heran als nun die allerletzte und tödliche Warnungslehr. Jedoch auch das Europaland mit seiner weitreichenden Diktatur schafft künftig Unfreiheit, Zwang und Elend und zerstört die Natur, denn sie wird machtgerig sowie nazigleich viele Staaten fressen, so deren Freiheit nur sein wird, was ist der Diktatur angemessen. Erschüttert wird zukünftig die Welt, die Mutter Erde, arg und bö; ein Wahnsinnswerk der Erdenmenschen, ihr irrer Wahnsinnslerlös. Erdenbeben werden zukünftig arg zerreißen das Innere der Erde, werden viele Menschenleben töten, zerstören Bauten und Herde. Und wenn vom tiefen Perudschungel die Riesenkrieger kommen, werden sie Frauen rauben, gar über Dörfer und Siedlungen rollen. Es ist dies das letzte Zeichen zur kommenden äusserst bösen Zeit, wenn der alte Inkafeind dann mordend, heulend, raubend schreit, hervorbricht aus seinem jahrhundertalten Versteck im Dschungel, wo er haust in Laubhütten, wie auch in einem tiefen Erdentunnel. In Peru wird nach Udine kommend das erste grosse Bebenrollen, wenn tief im Erdinnern all die Feuer und Explosionen böse grollen und die Landschaft zerreißen, die aufbäumet stöhnt und schreit, wenn Vulkanfeuer werden glosen und toben gar sehr weltenweit. Die Erde wird erzittern – erbeben im üblen Vernichtungsschlage, hochaufbäumend zu jeder Zeit der Nacht, jedoch auch am Tage. Südamerika wird erbeben und erlodern im Schlag und im Rauch, eingehüllt in dampfbrüllendem und übelgrauen Todesschmauch.

16.3.1947, 20.04 h, Edi Meier, Niederflachs 1253, Bülach

**Facebook-Nutzer George Kwong: Reproduction is no longer exclusively a personal matter – Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit!**



Die Fortpflanzung ist nicht mehr ausschliesslich eine persönliche Angelegenheit. Die Gesellschaft muss bei der Regulierung dieser lebenswichtigen Funktion ein Mitspracherecht und eine gewisse Weisungsbefugnis haben. Die Wünsche der menschlichen Paare sind sehr wichtig, aber sie dürfen die Gesellschaft als Ganzes nicht ausser Acht lassen. Das allgemeine Wohlergehen dieser und künftiger Generationen muss bei der Entwicklung von Plänen für eine vernünftige Steuerung unserer Fortpflanzung verstärkt berücksichtigt werden. Kein Mensch sollte ungewollt und unbedarft auf die Welt gebracht werden. Kein Kind sollte durch Unachtsamkeit gezeugt werden. Wenn jedes Leben einen Wert haben soll, muss jede Zeugung Teil eines geordneten Plans von zwei Eltern sein, die sich ihrer Verantwortung für das Kind und die Gesellschaft bewusst sind.

Quelle: [https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment\\_id=3121554504645562&notif\\_id=1710329001813654&notif\\_t=group\\_comment](https://www.facebook.com/groups/136507913150251/posts/3119961688138177/?comment_id=3121554504645562&notif_id=1710329001813654&notif_t=group_comment)

**KAMPF GEGEN ÜBERBEVÖLKERUNG  
FIGHT AGAINST OVERPOPULATION**

**Symbol Überbevölkerung/Overpopulation**

**FIGU.ORG**  
**FIGU, Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti**  
**Schweiz/Switzerland Tel, +41 (0)52 385 13 10**

## Über die Symbole der Schöpfungsenergielehre

Von Bernadette Brand, Schweiz

Grundsätzlich gilt: Jedes einzelne Symbol der Schöpfungsenergielehre ist absolut und völlig neutral, was auch für das Friedenssymbol gilt.

Ebenso grundsätzlich ist jedoch festzuhalten, dass jedes einzelne Symbol über eine eigene unverwechselbare und typische Formensprache verfügt, die es einzigartig macht. Zu dieser Formensprache gehören nicht nur die effektiven linearen Formen, sondern auch die Stellung des Symbols innerhalb des breiten schwarzen Rahmens, der für jedes Symbol unverzichtbar ist, sowie die Proportionen der Linienstärken und – wenn vorhanden, auch für die Farben – folglich also insgesamt für das individuelle Gesamterscheinungsbild jedes Symbol, was nicht nur von Bedeutung, sondern sehr wichtig ist.

Bei der Formensprache handelt es sich um eine Art der archetypischen visuellen Kommunikation, durch die die unbewusste und bewusste Wahrnehmung des Betrachters angesprochen wird. Aufgrund des archetypischen jahrhunderttausende alten Wissens, das jedem Menschen aufgrund der in der «eigenen» Schöpfungsenergielinie gespeicherten Informationen zur Verfügung steht, nimmt sein Unbewusstes die «Botschaften» der Formensprache auf und beginnt sie aufgrund des in der Schöpfungsenergieform eingelagerten Wissens impulsartig zu interpretieren und richtig zu verstehen, wodurch dies dann entsprechende Impulse auslöst und diese an den alles überlagernden Bewusstseinskomplex weiterleitet und freigibt, der dann dem Symbol entsprechend zu reagieren beginnt und Assoziationen, Ideen und Reaktionen erzeugt, die im bewussten Bewusstsein aufgenommen und der Formensprache entsprechend verarbeitet sowie nach außen als Handlung umgesetzt werden.

Jedes Symbol ist komplex und in sich absolut und in jeder Weise streng neutral und passiv. Es veranlasst also absolut nichts Negatives oder Positives im Bewusstsein des Menschen, sondern es ist explizit lediglich Ausdruck bzw. Träger bestimmter negativer, ausgeglichener oder positiver Informationen, deren Interpretationen durch den Menschen selbst erfolgen und geformt werden. Dies ergibt sich durch sein Denken, das durch die Einflüsse der Umwelt, wie Erziehung und gar Indoktrination aufkommt, das dann durch seinen gesamten Bewusstseinskomplex umgesetzt und gesteuert wird, und zwar präzise und entsprechend den Informationswerten des jeweiligen Symbols.

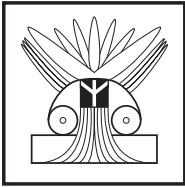


Das existierende und weltweit kursierende falsche «Friedenssymbol» mit der Todesrune, das wahrheitlich einem «Todessymbol» und «Hasssymbol» entspricht, wurde im Jahr 1958 vom britischen Grafiker Gerald Holtom im Auftrag der britischen Kampagne zur nuklearen Abrüstung erdacht und erstellt, und zwar ohne Vorkenntnis, dass sein Werk Böses, Krieg, Verbrechen, Leid, Elend, Tod und Zerstörung fordern wird.

So wurde es also absolut unausweichlich, dass das falsche «Friedenssymbol» – das keltische «Todesrunensymbol» – bis heute Spaltung, Unfrieden und Zerstörung hervorruft, wie das täglich festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert und dieserart weltweit fälschlich genutzt wird und damit Unfrieden, Streit, Krieg, Terror und Tod verbreitet. Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Frieden, sondern mit Gewalt, Aggression, Zerstörung und Vernichtung zu tun hat.

Das Symbol «Tod, Todesexistenz», auf dem die Todesrune fusst – assoziiert Spaltung, Unfrieden, Hass, Krieg, Terror, Mord und Zerstörung, wie das täglich in immer krasserer Form festzustellen ist, seit dieses Symbol fälschlich und unverantwortlich als «Friedenssymbol» interpretiert wird und weltweit Verbreitung gefunden hat. Was sich seit der Entstehung dieses 1958 erfundenen «Todessymbols» mit der Todesrune an bewaffneten Konflikten auf der Erde ergeben hat ist derart gravierend, wie es auf diesem Planeten zuvor niemals der Fall war. Es waren nämlich bis zum Monat Mai des Jahres 2024 deren 91 Aufstandskämpfe, Befreiungskriege, Besetzungskriege, Bürgerkriege, Grenzkriege, Invasionskriege, Religionskämpfe, Staatenkriege, Sezessionskriege, Terrorhandlungen und sonstige Waffenkonflikte zu verzeichnen, die viele Millionen Tote gefordert haben.

Nur schon bei oberflächlicher Betrachtung des Symbols wird klar, dass es nicht das Geringste mit Wachstum, Fortschritt und Friedlichkeit zu tun haben kann, denn ein gestürzter Baum, dessen Krone zur Erde weist, ist der Inbegriff der Gewalt, des Endes, der Verrottung und des Sterbens. Da die meisten Menschen unkontrolliert denken, verarbeiten sie die archetypischen Informationen des Symbols auch in genau der Weise der Inhalte, die dieses Symbol umfänglich «umschreibt», weshalb sie dann unbewusst bzw. unkontrolliert und unbedacht alles dazu beisteuern, um den Sinn des Symbol zu umzusetzen und Tatsache werden zu lassen, ohne dem Verderben und dem Ende von dem das Symbol «spricht» auch nur das Geringste entgegenzusetzen. Dadurch, dass sich jene gläubigen Menschen, die das Todessymbol als Friedenssymbol missinterpretieren, ihre eigenen Gedanken und Regungen nicht bewusst machen und diese nicht kontrollieren, machen sie sich zu Sklaven des Inhaltes des Symbols – das grundsätzlich völlig neutral einfach einen bestimmten Zustand oder Umstand «beschreibt», den sie ungewollt und gläubig umsetzen und Wirklichkeit und Tatsache werden lassen.



Gegensätzlich zum Symbol «Tod, Todesexistenz» beinhaltet das Symbol «Frieden» eine reiche und auf Wachstum hinweisende Formensprache, die genau wie alle anderen Symbole völlig neutrale archetypische Informationen beinhaltet, die jedoch auf ein friedliches und reiches Wachstum, wie auch auf Ruhe und Fortschritt bzw. Evolution hinweisen und diese Aussage abschliessend beinhalten. Der lebensspralle Baum, dessen Krone in den Himmel weist und der auf einer sprudelnden Quelle thront, verspricht blühendes Wachstum sowie Gedeihen – was durch die stilisierte Lotosblume versinnbildlicht wird, die der

Krone des Baumes entspringt – wodurch dieser zum eigentlichen Lebensbaum wird.

Die Betrachtung des Symboles weckt im Menschen friedliche und fortschrittliche Assoziationen und lässt diese hochkommen, wobei sie auf Gedeihen, Wachstum und eine reiche Ernte hinweisen, wodurch der Mensch wertvolle Regungen, Ahnungen und Ideen sowie Gedanken und ein Streben nach Friedlichkeit, Wachstum, Aufblühen und Fortschritt in sich auslöst und aufbaut, weil er sein eigenes untergründiges Wissen seiner Schöpfungslebensenergie anzapft und bestrebt wird, dieses laufend auf und auszubauen und es also evolutiv zu erweitern, dies einfach deshalb, weil der Mensch durch das Wahrnehmen des Symbols bewusst seinem klaren Verstand und seiner Vernunft mächtig wird, infolgedessen er die archetypische Information der Formensprache des Symboles aufnimmt und diese evolutiv verwertet, um alles in den Wert des diesbezüglich richtigen Handelns, Wirkens und Verhaltens umzusetzen.

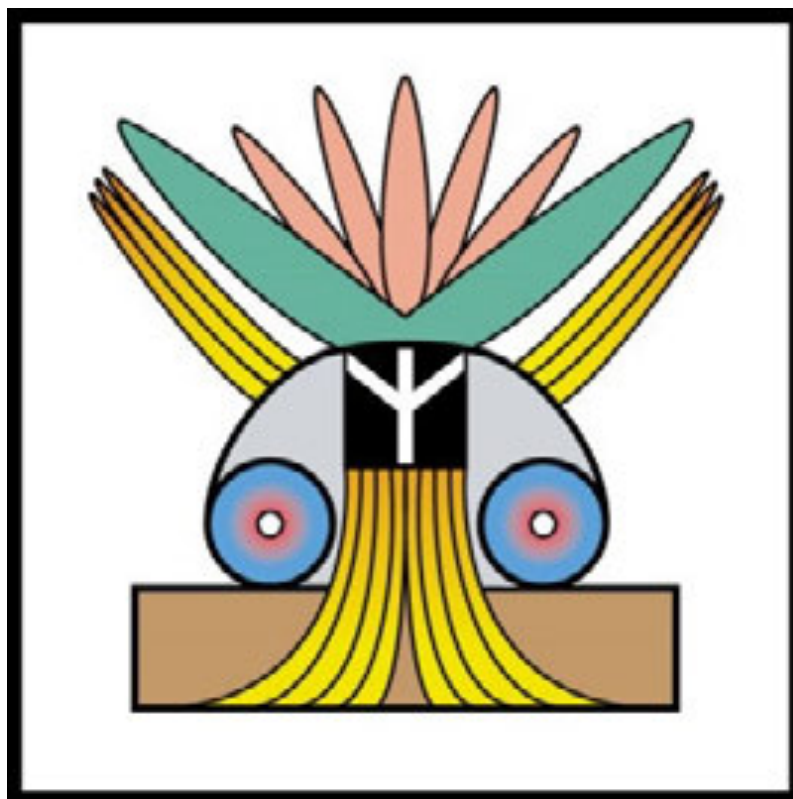
**Verbreitet das richtige Friedenssymbol, denn es ist äusserst wichtig.**



**Das falsche Symbol, die Todesrune, schaffst Unfrieden, Hass und Unheil**

**Nutzt euer Auto und klebt das richtige Friedenssymbol  
darauf und verbreitet es!**

**Fertigt das richtige Friedenssymbol zu Fahnen und lasst sie im Wind flattern.**



Schöpfungsenergielehre-Symbol «Frieden»

## Verbreitung des richtigen Friedenssymbols



Das falsche Friedenssymbol – die heute weltweit verbreitete sogenannte <Todesrune>, die aus den keltischen Futhark-Runen resp. der umgedrehten Algiz-Rune fabriziert wurde – ist der eigentliche Inbegriff negativer Einflüsse und schafft zerstörerische Schwingungen hinsichtlich Unfrieden, Fehden und Hass, Rache, Laster, Süchte und Hörigkeit, denn die <Todesrune> bedeutet für viele Menschen Reminiszenzen an die NAZI-Zeit, an Tod und Verderben, wie aber auch Ambitionen in bezug auf Kriege, Terror, Zerstörungen vieler menschlicher Errungenschaften und allen notwendigen Lebensgrundlagen jeder Art und weltweit Unfrieden.

Es ist wirklich dringlichst notwendig, dass die <Todesrune> als falsches Friedenssymbol, das Unfrieden und Unruhe schafft, völlig aus der Erdenwelt verschwindet und dadurch das uralte sowie richtige Peacesymbol auf der ganzen Erde verbreitet und weltbekanntgemacht wird, dessen zentrale Elemente Frieden, Freiheit, Harmonie, Stärkung der Lebenskraft, Schutz, Wachstum und Weisheit reflektieren, aufbauend wirken und sehr besänftigend und friedlich-positiven Schwingungen zum Durchbruch verhelfen, die effektiv Frieden, Freiheit und Harmonie vermitteln können!

Wir wenden uns deshalb an alle FIGU-Mitglieder, an alle FIGU-Interessengruppen, Studien- und Landesgruppen sowie an alle vernünftigen und ehrlich nach Frieden, Freiheit, Harmonie, Gerechtigkeit, Wissen und Evolution strebenden Menschen, ihr Bestes zu tun und zu geben, um das richtige Friedenssymbol weltweit zu verbreiten und Aufklärung zu schaffen über die gefährliche und destruktive Verwendung der <Todesrune>, die in Erinnerung an die NAZI-Verbrechen kollektiv im Sinnen und Trachten der Menschen Charakterverlotterung, Ausartung und Unheil fördert.

### Autokleber

#### Grössen der Kleber:

120x120 mm	= CHF	3.–
250x250 mm	= CHF	6.–
300x300 mm	= CHF	12.–

### Bestellen gegen Vorauszahlung:

**FIGU**  
Hinterschmidrüti 1225  
8495 Schmidrüti  
Schweiz

### E-Mail, WEB, Tel.:

info@figu.org  
www.figu.org  
Tel. 052 385 13 10  
Fax 052 385 42 89

### IMPRESSUM

#### FIGU-SONDER-ZEITZEICHEN

**Druck und Verlag:** FIGU-Wassermannzeit-Verlag,  
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz  
**Redaktion:** BEAM «Billy» Eduard Albert Meier,  
Semjase-Silver-Star-Center, 8495 Schmidrüti, Schweiz  
Telephon +41(0)52 385 13 10, Fax +41(0)52 385 42 89  
Wird auch im Internet veröffentlicht  
Erscheint sporadisch auf der FIGU-Webseite

**Postcheck-Konto:** FIGU Freie Interessengemeinschaft,  
8495 Schmidrüti, PC 80-13703-3  
IBAN: CH06 0900 0000 8001 3703 3

**E-Brief:** info@figu.org

**Internetz:** www.figu.org

**FIGU-Shop:** http://shop.figu.org



© FIGU 2026

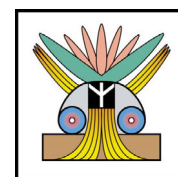
Einige Rechte vorbehalten.

Dieses Werk ist, wo nicht anders

angegeben, lizenziert unter :

www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Für CHF/EURO 10.– in einem Couvert senden  
wir Dir/Ihnen 3 Stück farbige Friedenskleber  
-----der Grösse 120x120 mm. = Am Auto aufkleben.**



Geistesleifre Friedenssymbol

#### Frieden

Wahrer Frieden kann auf Erden unter der Weltbevölkerung erst dann werden, wenn jeder verständige und vernünftige Mensch endlich gewaltlos den ersten Tritt dazu macht, um dann nachfolgend in Friedsamkeit jeden weiteren Schritt bedacht und bewusst bis zur letzten Konsequenz der Friedenswerdung zu tun.  
SSSC, 10. September 2018, 16.43 h, Billy

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung des Urhebers ausdrücklich erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag: FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell», Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz